Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

No. 70. **Donnerstag den 23. März 1899.** **XVII. Jahrg.**

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Thorner Presse", und alle die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse" recht bald bestellen zu wollen.

Freitag, den 31. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt" ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Vierteljahres die Zeitung bestellt haben

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt 1,50 Mk. ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse",
Katharinenstraße 1.

Krieger-Vereine.

Bei der dritten Lesung des Reichs-Etats entspann sich im Reichstage eine längere Debatte über Krieger-Vereine, ihr Wesen und ihre Aufgabe. Den Anlaß hierzu bot eine frühere Aeußerung des freisinnigen Abgeordneten Dr. Müller-Sagan, in welcher er die Krieger-Vereine als „Kriecher-Vereine" bezeichnet hatte.

Diese Aeußerung wurde von konservativer Seite mit Entrüstung zurückgewiesen. Die Krieger-Freundlichkeit, welche die Freisinnigen noch soeben bei Berathung des Invaliden-Fonds mit größter Beflissenheit an den Tag zu legen suchten, gewinnt im Lichte derartiger Aeußerungen ein eigenthümliches Aussehen. Es läßt sich doch kaum eine größere Beschimpfung unserer alten Soldaten denken, als sie in dem Ausdrucke „Kriecher" vorliegt. Soldatisches Wesen stellt den schärfsten Gegensatz jeglichen Kriecherthums dar. Ein Sturm der Entrüstung wird sicherlich wegen dieser Taktlosigkeit durch die Krieger-Vereine gehen.

Auch vom Regierungstische aus fand der freisinnige Vorstoß gegen die Krieger-Vereine entschiedene Zurückweisung. Staatssekretär Graf von Posadowsky aber benutzte gleichzeitig die Gelegenheit zu weitergehenden Darlegungen über Wesen und Bedeutung der Kriegervereine überhaupt. Diese Ausführungen verdienen in ihrer Klarheit und Schärfe eingehendste Beachtung.

Graf von Posadowsky wies darauf hin, daß es nach den Statuten die Aufgabe der Krieger-Vereine sei, die Treue zu Kaiser und Reich zu pflegen. Auch hätten ja alle die Leute, die in den Krieger-Vereinen seien, ihrem Landesherrn den Eid der Treue geschworen und könnten jeden Augenblick in die Lage kommen, als Reservisten oder Landwehrleute eingezogen zu werden. Kurzum, die ganze Grundlage, auf welcher sich das Krieger-Vereinswesen aufbaut, ist nach den Darlegungen des Staatssekretärs durch und durch monarchisch.

Daraus aber folgt, wie Graf von Posadowsky weiterhin mit dankenswerther Entschiedenheit betonte, daß ein Sozialdemokrat nun und nimmermehr Mitglied des Kriegervereins sein kann. Die Sozialdemokratie ist ja die erbittertste Feindin monarchischer Staatsordnung. Hat doch vor kurzem erst noch der sozialdemokratische Parteiführer Singer im Reichstage der antimonarchischen Gesinnung seiner Partei unzweideutigen Ausdruck geliehen. Das Ziel, dem die Sozialdemokratie zusteuert, ist die soziale Republik, das vollkommene Gegenbild der Monarchie. Es ist daher durchaus folgerichtig, wenn die Krieger-Vereine Leute, die sich offen zur Sozialdemokratie bekennen, aus ihrer Mitte ausschließen.

Andererseits handelt ein Sozialdemokrat, der sich trotz seiner republikanischen Ueberzeugung in einen Kriegerverein einzuschleichen weiß, ehrlos und heuchlerisch. Mit herzerfrischender Deutlichkeit kennzeichnete Graf von Posadowsky solche Handlungsweise. „Wer auf sozialdemokratischem Standpunkt steht, kann nicht Mitglied eines Krieger-Vereins sein, und wenn er es ist, dann heuchelt er, und wer heuchelt, ist in meinen Augen ein Mann ohne Ehre." Treffend aber wies er zum Schlusse auf die Gleichheit der Forderungen hin, die sich aus dem Berufe des Kriegers und der Stellung des Beamten ergeben. „Auch ein Beamter darf nicht Sozialdemokrat sein; denn er bricht seinem Fürsten und König den Eid. Der Beamte, der einer Partei angehört, die die Monarchie beseitigen will, ist ein unwürdiger Geselle in meinen Augen; denn er dient dem Fürsten, den er innerlich bekämpft."

Das ist eine Sprache, die an Deutlichkeit und Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig läßt und ihres Eindrucks im Lande sicherlich nicht verfehlen wird. Die Sozialdemokratie ist damit als eine Partei gekennzeichnet, deren Bestehen sich mit der monarchischen Staatsordnung nicht vereinen läßt. Alle ehrlichen Freunde dieser Ordnung sind deshalb zur einmüthigen Abwehr sozialdemokratischer Bestrebungen verpflichtet.

Politische Tagesschau.

Der **Reichstag** ist gestern, Dienstag, in die Osterferien gegangen, um am 11. April seine Arbeiten wieder aufzunehmen. Seit dem 6. Dezember, wo er zusammentrat, wurden 61 Plenarsitzungen abgehalten.

Ein abtrünniger „Genosse", der Fabrikarbeiter Gotthardt, der in einer Broschüre „Fünfzehn Jahre **Sozialdemokrat**" die Sozialdemokratie, die Arbeiter-Organisationen und namentlich die Führer der Magdeburger Sozialdemokraten scharf kritisirt hatte, ist, wie die sozialdemokratische Presse freudig verkündet, nun ein „reuiger Sünder" geworden. Er hat dem „Vertrauensmann" folgende Erklärung zugehen lassen: „Ich habe seiner Zeit die Broschüre „15 Jahre Sozialdemokrat" geschrieben, welche die sozialdemokratische Partei, deren Vertreter, sowie die Bestrebungen der Arbeiter-Organisationen angreift. Bei Abfassung dieser Broschüre befand ich mich in nervösem Zustande infolge mißlicher wirthschaftlicher Verhältnisse. Ich bedauere, diese Broschüre geschrieben zu haben, und kann nach reiflicher Ueberlegung den größten Theil der Broschüre nicht aufrecht erhalten. Die gegen den Verleger, sowie Redakteur der „Volksstimme" angestrengte Privatklage nehme ich zurück." — Auf die Methode, mit der solche Sünder „reuig" gemacht werden, wirft die Behandlung des Werftarbeiters Lorenzen durch seine Genossen ein klärendes Licht. Bekanntlich hat auch er Broschüren geschrieben, worin er die Arbeiter vor der Beglückung durch die Sozialdemokratie gewarnt hat. Die Folge war, daß er unter Bedeckung zur Arbeitsstätte gebracht werden mußte und doch auf jede Weise von den Mitarbeitern beleidigt und belästigt wurde. Trotzdem ist Lorenzen nicht zurückgewichen. Durch den Widerruf des Arbeiters Gotthardt verlieren die von ihm mitgetheilten Thatsachen nichts an ihrer Bedeutung.

Auf dem Gymnasium in **Czernowitz** wurde ein geheimer Verein entdeckt, welcher panslavistische Zwecke verfolgt. Gegen 25 ruthenische Schüler wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Der **chinesische** Gesandte in London ist am Dienstag vom König von **Italien** empfangen worden. Dem italienischen Minister des Auswärtigen erklärte der Gesandte, er habe den Auftrag, ausreichende Entschuldigungen vorzubringen und anzukündigen, daß das Tsung-li-Yamen, wenn Italien seine Note erneuern würde, dieselbe in freundschaftlichem Geiste prüfen werde. Die „Tribuna" sagt hierzu, da die Note wieder überreicht werden müsse, habe der Gesandte offenbar in dieser Hinsicht keinerlei Auftrag, und die Frage werde direkt zwischen der Konsulta und dem Tsung-li-Yamen erledigt werden. Der „Italie" zufolge habe der Gesandte über die Sanmun-Frage sich dahin geäußert, daß China den Forderungen Italiens nicht zustimmen könne.

Aus **Rom** wird vom Dienstag gemeldet: Heute Abend statteten die Aerzte Mazzoni und Lapponi dem **Papste** einen Besuch ab und stellten fest, daß das Befinden desselben vorzüglich ist. Der Papst plauderte mit den Aerzten und bedauerte lebhaft, daß falsche Gerüchte über seine Gesundheit verbreitet seien, namentlich auch falsche Gerüchte über eine neuerliche Operation, die die Katholiken erregten, welche mit großem Interesse Nachrichten über ihn erwarten. Die „Agenzia Stefani", die einen Vertreter zu den Aerzten gesandt hatte, ist von denselben zu der Erklärung ermächtigt worden, daß der Zustand des Papstes nicht besser sein könne.

In der **belgischen** Kammer erklärte am Dienstag der Minister des Auswärtigen de Favreau in Beantwortung einer Anfrage, der zwischen China und Belgien am 22. November 1865 abgeschlossene Handels- und Freundschaftsvertrag ermächtigte die Belgier, in China Wohnhäuser und andere Gebäude

---

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Aber ein Sonnenstrahl fiel doch in das trübe Dasein dieser Tage — der Brief Frederigos! Mit Thränen der Freude drückte sie das Schreiben des geliebten Mannes an ihre Lippen. Tief, tief gruben sich seine innigen Liebesworte in ihr Herz und neue Hoffnung schlich sich in ihre Seele ein. Aber wenn sie dann das todesblasse Antlitz ihrer Mutter anblickte, kam es ihr fast wie ein Verbrechen vor, hier an dieser Stelle des furchtbaren Ernstes an ihre Liebe, an ihr Glück zu denken, und sie verschob von Tag zu Tag die Antwort auf Frederigos Brief.

Und dann kam die entsetzliche Stunde, in welcher sich die treuen Augen der Mutter auf immer schlossen.

Fassungslos stand Freddas Vater am Sterbelager seiner Gattin, mit welcher ihn die innigste Liebe verbunden hatte. Bruno und Fredda knieten neben der sterbenden Mutter, deren letzter Seufzer ein Segen für ihre Kinder war.

Dann war es vorüber. — Todesstille herrschte in dem Gemach. Nur das leise Weinen der Kinder und das halbunterdrückte Schluchzen des Gatten unterbrach die feierliche Ruhe des Sterbegemaches.

Die nächsten Tage waren die entsetzlichsten, welche Fredda bislang erlebt hatte. Sie hätte sich am liebsten in ihre einsame Kammer zurückgezogen, um niemanden zu sehen und sich recht von Herzen auszuweinen, aber sie mußte an ihres Vaters Seite bleiben, der ebenso fassungslos und schmerzlich bewegt war, wie sie selbst. Sie mußte jetzt die Stelle der Hausfrau vertreten, den Haushalt führen, die vielen Beileidsbesuche empfangen, Briefe schreiben und beantworten, kurz, die ganze Last der gesellschaftlichen Verpflichtungen, welche ein solcher Trauerfall mit sich bringt, ruhte auf ihren Schultern, während ihr Bruder die äußerlichen Geschäfte des bevorstehenden Begräbnisses erledigte.

Als aber die Hammerschläge ertönten, mit denen der Sarg geschlossen wurde, als man die theure Todte hinaustrug aus dem Hause, wo sie so glücklich gewesen war, als die Musik mit einem ernsten Choral einsetzte, da hielt sich Fredda nicht länger aufrecht. Sie wollte an das Fenster eilen, um noch einen Blick auf den blumengeschmückten Sarg zu werfen, sie vermochte es nicht mehr, besinnungslos sank sie zur Erde. —

Ihre Kraft war zu Ende. —

Mehrere Tage mußte Fredda im Bett verbringen. Auch als sie wieder aufgestanden war, fühlte sie sich noch zum Sterben matt, und nur die Liebe zu ihrem Vater und die Rücksicht auf seinen grenzenlosen Schmerz hielten sie aufrecht. Sie dachte in diesen Tagen wieder viel an Ella und an Frederigo. Sie kämpfte mit sich, ob sie dem Geliebten jetzt auf seinen Brief antworten oder ob sie den Bruder ins Vertrauen ziehen solle, damit dieser sich mit Frederigo ins Einvernehmen setzte. Dem Vater, das fühlte sie sehr wohl, durfte sie in diesen Tagen mit ihren Herzensangelegenheiten nicht kommen. Es wäre lieblos gewesen, ihn in seinem Schmerz zu stören. Auch würde Frederigo durch Ella sicherlich von dem Verlust, den Fredda erlitten, gehört haben und sich ihr Schweigen erklären können. Auffallend war es nur, daß von Ella keine Nachricht kam. Der alte Major hatte einen langen, herzlichen Brief an seinen Bruder geschrieben, Ella hatte nur einige flüchtige Worte des Beileids hinzugefügt, zum Begräbniß war ein prachtvoller Kranz geschickt worden, dann aber hatte man nichts mehr von dem Onkel Major und Ella gehört. Nur Tante Lore hatte einen thränenreichen Brief gesandt, aus dem aber nicht zu erkennen war, ob man Herrn Prado und die übrigen Bekannten von dem Ableben der Mutter Freddas benachrichtigt hatte. Nun, es war wohl zu natürlich, um darüber besonders zu schreiben.

Fredda war wieder ruhiger geworden und hatte schon einige Male Anstalten gemacht, an Frederigo zu schreiben, als ein Brief Ellas eintraf, der sie auf das tiefste empörte.

Nachdem Ella einige gleichgiltige Worte, welche ihr Beileid ausdrücken sollten, vorausgeschickt hatte, begann sie mit einer Schilderung der Vergnügungen, welche ihr der Winter gebracht hatte.

„Nimm es Deiner kleinen, lustigen Ella nicht übel, liebes Herz," so schrieb sie in ihrem affektirten Backfischchenstyl, „daß ich trotz des Todes Deiner lieben, unvergeßlichen Mama nicht allen Vergnügungen in diesem Winter entsagt habe. Freilich, den wunderschönen Harmonie-Ball konnte ich leider nicht besuchen, da er gerade auf den Beerdigungstag der lieben, guten Tante fiel und wir es denn doch nicht über das Herz bringen konnten, an diesem Tage zu Ball zu gehen. Nun, mein prächtiges, neues, fliederfarbenes Crepe de chine-Kleid hat mir auch auf dem später fallenden Akademie-Ball noch gute Dienste geleistet. Alle Herren waren entzückt, versichere ich Dir, theuerstes Herz, und Herr Prado, dessen Du Dich ja auch wohl noch erinnern wirst, wich nicht von meiner Seite. Ueberhaupt, meine süße Fredda, ist Herr Prado auf allen Vergnügungen dieses Winters mein Kavalier gewesen. Auch auf der Schlittenparthie nach der „Festenburg", auf welche Du Dich so sehr gefreut hattest und welche Du doch nicht mitmachen solltest. Die Parthie war entzückend! Ich fuhr mit Frederigo in einem herrlich ausgeschmückten Schlitten. Frederigo war liebenswürdiger denn je, Tante Lore störte uns nicht viel, denn sie schlief fast auf dem ganzen Rückwege, und denke Dir, mein liebes, süßes Herz — aber dieses nur unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit — als wir ausstiegen, da forderte er das Schlittenrecht, und ich — nun ich — ich habe nicht nein gesagt! — — Aber bitte, bitte, liebes Herz, niemandem etwas sagen . . ."

Weiter vermochte Fredda den Brief nicht zu lesen. Sie zerknitterte das Papier in ihren Händen und warf es zu Boden. Ein bitteres Weh durchschnitt ihr Herz. Sie rang nach Luft. Thränen stürzten ihr aus den Augen. Sie hätte aufschreien mögen, aber dann preßte sie die Lippen fest aufeinander, zwang die Thränen gewaltsam zurück und schritt auf ihren Schreibtisch zu. Ihrer Schreibmappe entnahm sie den Brief Frederigos noch einmal flogen ihre Augen über die zärtlichen Worte, welche er ihr geschrieben, dann warf sie kurz und schroff auflachend

zu errichten. Der Vertrag bestimme weiter, daß die chinesischen Behörden den Belgiern einen passenden Stadttheil als Niederlassung bezeichnen könnten. Zu diesem Zwecke habe man von China Hankau für die Belgier verlangt, und in dieser Hinsicht sei keine internationale Verwickelung zu befürchten.

Der französische Botschafter in Petersburg, Montebello, überreichte dem Zaren in besonderer Audienz zwei Handschreiben des Präsidenten Loubet. In dem einen notifizirte Loubet amtlich seine Ernennung zum Präsidenten, das andere war privaten Charakters.

In der französischen Deputirtenkammer beantragte bei der Berathung des Marinebudgets Guilysse die Wiederherstellung des Kredits zur Schaffung einer vierten Abtheilung des Generalstabes der Marine, die von der Kommission gestrichen war. Der Marineminister Lockroy unterstützt das Amendement, welches von Pelleton bekämpft wird. Hierauf wird das Amendement mit 387 gegen 136 Stimmen angenommen. In den Wandelgängen heißt es, daß infolge dieser Abstimmung Pelleton seine Entlassung als Generalberichterstatter geben werde. Déroulède richtete an Dupuy ein Schreiben, in welchem er erklärte, es habe niemals irgendwelches politisches Einvernehmen zwischen der „Ligue de la Patrie Française“ und der Patriotenliga bestanden. Von seinem Handstreiche, welchen er versucht habe, um die parlamentarische Republik und den Präsidenten Loubet zu stürzen, habe nur Habert Kenntniß gehabt. — Dienstag Mittag beschlossen 3000 Gasarbeiter in den Ausstand zu treten. Die drei größten Fabriken der Gasgesellschaft stehen fast vollständig ohne Arbeiter da. Neueren Nachrichten zufolge soll in allen Gasfabriken der ungestörte Betrieb gesichert sein.

In Paris wollten gestern, Dienstag, die drei vereinigten Kammern des Kassationshofes unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zusammentreten und zum ersten Male über die Revision des Dreyfusprozesses berathen. In der Sitzung wird das geheime Dossier noch nicht in die Hände der Kammern gelangen. Der Kassationshof wird sich nur mit der Prüfung des Antrages des Vertheidigers Mornard beschäftigen, der drei Räthe von den Sitzungen ausschließen wollte.

Die nach Spanien zurückgebrachten Kolonialtruppen protestiren gegen die durch die Regierung angebotene Abzahlung auf ihren Sold.

Cecil Rhodes traf am Montag in London ein. „Daily Mail“ will aus Berlin erfahren haben, der Kaiser wolle Rhodes den preußischen Kronenorden verleihen, sobald das Arrangement über die Eisenbahn perfekt sei. „Daily Telegraph“ zufolge ist der Präliminarvertrag über eine Eisenbahn durch Deutsch-Ostafrika bereits unterzeichnet und nicht der geringste Zweifel vorhanden, daß der definitive Vertrag zu Stande kommt. Herr v. Hansemann ist in London behufs Abschlusses der Verhandlungen. Rhodes sagte, wie dem „Lokalanzeiger“ aus London berichtet wird: Der Kaiser ist sehr freundlich gegen mich gewesen; ich freue mich sehr, daß ich in Berlin war. Deutschland ist gewillt, mit uns zusammen zu arbeiten. Der Kaiser wünscht mit England zu kooperiren, er ist auf unserer Seite, und nach meiner Meinung wären wir sehr unklug, falls wir nicht mit ihm kooperirten. Auch Kaiser Wilhelm soll sich über Rhodes äußerst beifällig geäußert und auch bei der Audienz selbst Cecil Rhodes' offen sein Bedauern ausgedrückt haben, daß er keine Gelegenheit hatte, ihn vor vier Jahren gesehen zu haben. Als der Kaiser ihn nach seinen Bedingungen fragte, platzte Rhodes mit dem Worte: „do ut des“ (Ich gebe, damit Du giebst) heraus. Dem Kaiser gefiel diese Art der Geschäftsverhandlung. Rhodes ist eifrig mit Verhandlungen in der City beschäftigt; er wartet auf eine Garantie der britischen Regierung für die Kosten des Baues seiner Tanganyikabahn, um die Anleihe dafür aufnehmen zu können.

Nachdem bei der letzten Nachwahl zum englischen Unterhause in Hythe ein jüdischer Abgeordneter gewählt wurde, zählt das Unterhaus gegenwärtig neun jüdische Mitglieder.

Die „Times“ schreiben, England werde nicht zögern, das französische Unterseeboot nachzuahmen, falls sich die Vorzüge desselben bewahrheiteten. Frankreich könne nicht daran denken, mit England zur See zu rivalisiren. Die „Times“ bedauern, daß der französische Marineminister in der Kammer nicht angedeutet habe, daß das französische Marinebudget bei gewissen Eventualitäten eine Abänderung erfahren solle, während Goschen im Unterhause erklärt habe, das englische Marinebudget werde modifizirt werden, falls die Konferenz im Haag ein Resultat habe.

Der englische Marine-Etat für 1899/1900 beträgt im ganzen 26,59 Mill. Pfund Sterling, was, wenn man die Nachtragsforderungen ausschaltet, eine Zunahme von 2,8 Mill. Pfd. Sterling (56 Millionen Mark) gegen das Vorjahr bedeutet. Nachtragsforderungen in oft großer Höhe für Marinezwecke sind in England nichts außergewöhnliches und dem Volke gegenüber stets hinreichend begründet, wenn der erste Lord der Admiralität sie als veranlaßt durch den ungewöhnlichen Eifer anderer Staaten im Flottenbau bezeichnen kann. Von der Vermehrung des diesjährigen Etats fallen mehr als 40 Millionen Mark auf die Steigerung der Neubauten.

Im englischen Unterhause führte in der Dienstagssitzung Walton bei dem Etat des Auswärtigen Amtes Klage darüber, daß die Politik der offenen Thür in der Mandschurei aufgegeben sei und daß Rußland infolge der schwachen und schwankenden Politik der Regierung sich in andere Theile Chinas eindränge. Nach längerer weiterer Debatte nahm Parlamentssekretär Brodrick das Wort zu einer Vertheidigung der Regierungspolitik in China. England betrachte es als seine erste Aufgabe, keine Eifersucht gegen andere Mächte zu zeigen. Das kürzlich veröffentlichte Blaubuch zeige nicht, daß die Regierung auch nur in einem einzelnen Falle geschwankt habe. Alles, was England in Bezug auf die der chinesischen Regierung gewährte Anleihe gefordert habe, sei zugestanden worden, ausgenommen die Eröffnung von Talienwan als Vertragshafen. Das Blaubuch äußere sich über die Verhandlungen bezüglich der Eisenbahnen in der Mandschurei deshalb nicht, weil die Verhandlungen in dieser Angelegenheit noch nicht völlig abgeschlossen seien. Es werde sich aber zeigen, daß England seine Interessen in jeder Beziehung gewahrt habe. „Wir halten es für äußerst wünschenswerth, nach Möglichkeit zu einer Verständigung mit Rußland zu kommen (Beifall), und die Hoffnung ist nicht ausgeschlossen, daß eine solche Verständigung erzielt wird. Bisher hat sich auf beiden Seiten eine durchaus freundliche und versöhnliche Stimmung gezeigt. (Beifall.) Wir sind ausschließlich darauf bedacht, daß wir und die anderen Nationen in China Handelsfreiheit haben.“ — In Erwiderung auf eine Anfrage bemerkte Brodrick, er habe die schwedisch-norwegische Regierung dringend ersucht, den Zusammentritt der Konferenz für Regelung der Fischerei in der Nordsee möglichst zu beschleunigen, und es sei nunmehr festgesetzt worden, daß die Konferenz für die Regelung der Fischerei in der Nordsee im Mai beginne.

Als Demonstration gegen den Kronprinz-Regenten von Schweden haben 60 radikale Storthingsabgeordnete die Einladung zu einem vom Kronprinzen gegebenen Mahle, zu dem u. a. sämmtliche Mitglieder des Storthings geladen waren, mit Zurücksendung der Karten beantwortet.

Die Vorlesungen an der Petersburger Universität wurden wieder aufgenommen. Die Strafen der an den Unruhen betheiligt gewesenen Personen sollen demnächst bedeutend gemildert werden.

Finnland muß sich der Russifizirung ergeben. Die vor einigen Tagen in Petersburg eingetroffenen 500 Finnländer, die beim Zaren selbst Vorstellungen auf Erhaltung ihrer Rechte erheben wollten, mußten unverrichteter Sache nach der Heimat zurückkehren. Man entzog ihnen einfach die Befugniß, als Deputation aufzutreten. Der Einführung einer neuen Eidesformel für das Militär folgt jetzt eine Maßnahme, nach welcher das ganze finnische Unterrichtswesen einer Reform unterzogen wird. Ein neues Gesetz unterstellt alle finnischen Lehranstalten dem Generalgouverneur von Finnland als dem Vertreter der russischen Regierung, und in seiner Kanzlei werden fortan alle finnischen Schulberichte amtlich bestätigt werden. Alle Paragraphen des neuen Unterrichtsgesetzes sind derart abgefaßt, als wenn sie für die Kinder russischer Eltern in Anwendung kommen sollten. Auch die an der Universität von Helsingfors noch üblichen finnischen und schwedischen Sprachen werden beanstandet, und die Einführung der russischen Sprache für die Kollegien steht zu erwarten.

Der Sultan hat dem Lord Salisbury als besonderes Zeichen der zwischen der Türkei und England bestehenden freundschaftlichen Beziehungen eine kostbare Vase zum Geschenk gemacht.

Aus Peking rückt jetzt nach und nach die europäische Besatzung wieder ab. Die englischen Marinesoldaten haben Befehl erhalten, Peking zu verlassen.

Aus Kairo wird gemeldet, daß die im Hause des Khalifen in Omdurman gefundenen Geheimpapiere nunmehr entziffert sind. Sie enthalten werthvolle Aufschlüsse über die Pläne des Khalifen gegenüber England, sowie über seine Hilfsquellen.

Auf Kuba sind in Havanna seit Sonntag Abend 57 Kubaner verhaftet worden. Montag früh explodirte vor der dortigen Kathedrale eine Bombe, welche die Thür derselben beschädigte. Die Polizei erhielt Befehl, alle Waffen, welche die Kubaner trügen, mit Beschlag zu belegen. — Am Montag Abend hat in Havanna der Polizeileutnant Cassin in einem Hotel einen kubanischen Major erschossen. Bei den Kravallen am Sonnabend und Sonntag wurden drei Polizisten und fünf Zivilpersonen getödtet, fünfzehn Polizisten und 60 bis 70 Zivilpersonen verwundet, einige davon tödtlich.

In Washington verlautet gerüchtweise, daß die Kubaner den General Gomez zum Präsidenten der kubanischen Republik ausrufen wollen. Gomez soll hiermit einverstanden sein, falls alle Kubaner diesen Vorschlag gutheißen. Die Vereinigten Staaten sollen diesem Plane abgeneigt sein und werden seine Ausführung zu verhindern suchen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März 1899.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag aus Kiel wieder in Berlin eingetroffen.

— Der Aufenthalt des Kaiserpaares in Wiesbaden wird nach den neuesten Mittheilungen vom 13. Mai mittags bis nach der „Walküre“-Aufführung am Sonnabend Abend vor dem Pfingstfest dauern. Das Kaiserpaar begiebt sich dann nach Wilhelmshöhe und wird in Kassel dem Gesangswettstreit am 26. und 27. Mai beiwohnen. Wahrscheinlich wird das Kaiserpaar von den Prinzen begleitet sein.

— Aus Anlaß des Kaiserbesuches in Palästina ist u. a. dem Inhaber der Firma Cook in London, Thomas Cook der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden. Der Vertreter dieser Firma in Palästina Heilpern erhielt den Kronenorden 4. Klasse und der Mitinhaber der Firma Frank Cook den Adlerorden 4. Klasse.

— Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Erlaß des Reichs-Marine-Amtes, nach dem der Kaiser nicht wünscht, daß Seeoffiziere nur Schnurrbart tragen.

— Prinz Heinrich hat an Bord der „Deutschland“ Kiautschou verlassen und seine Reise nach Japan angetreten. Er trifft zuerst in Nagasaki ein. Die „Irene“ ist gleichzeitig nach Hongkong in See gegangen.

— Die Leiche des Erbprinzen von Sachsen-Koburg-Gotha wird, verschiedenen Blättern zufolge, nächster Tage von Gotha nach Koburg befördert und nachts in aller Stille im dortigen Mausoleum beigesetzt werden.

— In diesen Tagen begehen mehrere alte Generale den Tag, an dem sie vor 50 Jahren in die Armee eingetreten sind, und zwar heute der in Hannover lebende General der Kavallerie z. D. Ernst Frhr. v. Troschke und morgen der in Schönweide bei Spremberg lebende Generalmajor z. D. Heinrich v. Hagen und der Generalmajor z. D. Ferdinand Frhr. v. Stein.

— Dem konservativen Reichstagsabg. Grafen Klinckowström und dem Staatssekretär v. Podbielski haben 655 Wähler aus dem Kreise Friedland (meist Bauern und Handwerker) eine Dankadresse übersandt für ihre am 4. d. M. im Reichstag gehaltene Rede behufs Unterdrückung der Sozialdemokratie. In seiner Antwort sagt der Minister u. a.: „Ich freue mich, daß die Art und Weise, wie von Seiten der staatserhaltenden Parteien des Reichstages und von der Reichsregierung der Sozialdemokratie jetzt zu Leibe gegangen wird, die Anerkennung auch weiterer Kreise unseres Volkes findet.“

— Im Herrenhause hat Graf Mirbach mit Unterstützung der konservativen Fraktion folgende Interpellation eingebracht: „Wann ist eine Gesetzesvorlage der königl. Staatsregierung, betr. ein Fideikommißgesetz mit Herabsetzung des Fideikommißstempels zu erwarten?“

— Der hiesige kaiserlich chinesische Gesandte Lü-Hai-Huan hat sich im Auftrage seiner Regierung nach Paris begeben.

— Die Finanzkommission des Herrenhauses hat heute Nachmittag die Berathung des Etats zu Ende geführt und denselben genehmigt.

— Die Reichstagskommission zur Vorberathung der Invaliditätsversicherungs-Novelle führte heute die erste Lesung zu Ende. Die Bestimmung über die Entscheidungen durch Rentenstellen fand in einer von den Abgg. Hofmann-Dillenburg und v. Loebell beantragten Fassung Annahme, wonach die Entscheidungen nach Stimmenmehrheit in der Besetzung von drei Mitgliedern erfolgen, unter denen sich außer dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten befinden muß, wenn nach Ansicht des Vorsitzenden oder eines Stellvertreters die Versagung einer beantragten Rente oder die Gewährung eines geringeren als des beantragten Rentenbetrages oder die Entziehung einer Invalidenrente in Frage steht. Der Antrag regelt auch die Berufung und Beschwerde.

— Am Sonntag konstituirte sich im Reichstagsgebäude zu Berlin der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei und wählte zunächst seine Vorsitzenden, und zwar Herrn Dr. Hammacher in Berlin zum Vorsitzenden und die Herren Abg. Dr. Deinhard in Deidesheim zum ersten, von Eynern in Berlin zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden. Der erste Beschluß, den der neukonstituirte Zentralvorstand faßte, ging dahin, Herrn Dr. v. Bennigsen zum Ehrenmitglied des Zentralvorstandes zu ernennen. Dann erstattete Generalsekretär Patzig namens des geschäftsführenden Ausschusses den Bericht über das verflossene Jahr, insbesondere die Wahlbewegung. Nachmittags fand im Kaiserhof ein Festmahl statt.

— Der Gesammtvorstand der deutschsozialen Reformpartei beschloß am Sonntag in seiner im Reichstage abgehaltenen Sitzung, den diesjährigen Parteitag am 10. und 11. September in Hamburg abzuhalten.

— Geh. Baurath Wallot hat an den Staatssekretär Grafen Posadowsky und an den Präsidenten des Reichstages Grafen Ballestrem die Mittheilung gelangen lassen, daß er auf die fernere Leitung der Ausschmückungsarbeiten des Reichstagsgebäudes verzichte und das ihm übertragene Amt zum 1. April niederlege. Dagegen bleibt er Leiter des geplanten Baues der Präsidialwohnung.

— Nach einer Bekanntmachung im „Armee-Verordnungsblatt“ ist dem letzten Veteran aus dem Feldzuge 1813/15, August Schmidt in Wolgast, aus den Zinsen einer von einem Patrioten gegründeten Stiftung ein Geldgeschenk von 195 Mk. bewilligt worden. Dasselbe wird morgen, am Geburtstage Kaiser Wilhelms I., zur Auszahlung gelangen.

— Die Stadt Kattowitz scheidet aus dem Verbande des Landkreises Kattowitz im Regierungsbezirk Oppeln in der Art aus, daß sie vom 1. April d. J. ab einen Stadtkreis bildet.

Glogau, 20. März. Der „Niederschl. Landbote“ widerruft heute seine frühere Meldung, wonach das Strafverfahren gegen den Grafen Pückler-Kl. Tschirne eingestellt werden sollte. Heute sei ihm die Anklage zugestellt worden.

Hannover, 17. März. Die Eröffnung eines Mädchengymnasiums in Hannover wird am 11. April erfolgen, nachdem der Plan für dasselbe den vom Kultusminister gestellten Bedingungen entsprechend gestaltet worden ist.

Ausland.

Nizza, 21. März. Der deutsche Botschafter Graf Münster und dessen Tochter Marie wurden von der Königin von England empfangen. Der zweiten Tochter Münsters, der Baronesse von Beckendorf, sind in Pisa Juwelen im Werthe von 100 000 Franks gestohlen. Der Dieb wird in dem Hotelldiener Melani vermuthet, der verschwunden ist.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 20. März. (In der heute abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten) wurde beschlossen, in der Bahnhofstraße die Trottoirlegung bis zum

---

den Brief in den Kamin, dessen Flammen das Papier gierig verzehrten.

Starren Auges blickte Fredda auf das Vernichtungswerk der Flammen. Es war ihr, als habe sie ihr Glück, ihre Hoffnung, ihre Liebe den finsteren Mächten zum Opfer gebracht. Still und todt war es in ihrem Herzen, und die Flammen ihrer Liebe erloschen mit dem auflodernden und in Asche zerstiebenden Brief Frederigos.

V.

Das Wintersemester der Bergakademie war zu Ende. Der Frühling kam, wenn auch etwas später als drunten in der Ebene, und kleidete die Wälder, Wiesen und Triften des Harzes aufs neue in frisches Grün. Die Schwalben kehrten aus der Ferne nach ihrem heimatlichen Nest unter den Schindeldächern der kleinen Bergmannshäuser zurück. Aber wenn auch der Frühling und die Schwalben wiedergekehrt waren in das kleine, schmucke Bergstädtchen, so schied dagegen mancher junge Student von der Akademie, entweder um eine andere Hochschule zu besuchen, einen praktischen Kursus in einem Bergwerk durchzumachen oder um endgiltig in das arbeitsvolle, praktische Leben eines Bergmanns, eines Ingenieurs oder Maschinentechnikers einzutreten. Ruhiger fast als im Winter lag das Städtchen inmitten der Halden, der grünenden Wälder, und der leise rauschenden Seen, welche die Wasserkünste der Bergwerke speisten, da. Nur einige Reisende und Touristen kehrten jetzt in der „Krone“ ein, in der während des Winters das laute und fröhliche Treiben der Bergakademiker geherrscht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtbahnhof fortzusetzen. Dieselbe soll aus Zementfliesen und zwar 1,5 Meter breit, bestehen. Die Stadt führt die Legung aus und trägt ¼ der Kosten. Da der Luxuspferdemarkt wahrscheinlich am hiesigen Platze abgehalten werden wird, wenn die Stadt den Boden hierzu kostenlos hergiebt, so hat der Magistrat sich bemüht, passende Plätze aufzusuchen. Die Stadt ist bereit, einen Platz, den sich die Luxuspferdemarkt-Kommission aussucht, gegen eine mäßige Entschädigung auf zehn Jahre zu übergeben. Die Kommission baut auf dem Platze für eigene Mittel die nöthigen Gebäude. — Bei Anlage des hiesigen Elektrizitätswerkes wurde nur auf ungefähr 1200 Normalkerzen gerechnet. Im Laufe des Jahres hat es sich herausgestellt, daß die Stadtbahn mehr Kraft braucht als vorgesehen war, daß bereits 1500 Normalkerzen und zwei Motore angeschlossen sind. Die Zentrale hat schon einen dritten Dampfkessel, eine dritte Dynamomaschine und eine große Anzahl neuer Akkumulatoren in Betrieb gestellt und hofft bis Mitte April mit allem fertig zu sein. Bereits das erste Geschäftsjahr unserer Stadtbahn hat einen Ueberschuß an Einnahmen ergeben. Der Kreis will nun die Stadt aus ihrer Haftverbindlichkeit entlassen. Die Versammlung ist aber dagegen und will nach wie vor mit einem Drittel der Verbindlichkeit haften, also am Verlust und Nutzen weiter partizipiren.

R Culm, 21. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums. Eigene Schule für die Fischerei.) Im königlichen Real-Progymnasium betrug die Frequenz am Anfange des Schuljahres 1898/99 151 Schüler, am Anfange des Wintersemesters 161, am 1. Februar d. Js. 163 Schüler, von denen 86 das Progymnasium und 77 die Vorschule besuchten. Von den 163 Schülern waren aus Culm 125, auswärtig 37, ausl. 1; der Konfession nach evang. 103, kath. 32, diss. 1, jüd. 27. Das Reifezeugniß erhielten 1898: 4, Ostern 1899: 2 Schüler, von denen 3 zur Beamten-Karriere, 1 Baufach, 1 Elektrotechnik, 1 zur Landwirthschaft übergehen wollen. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst haben 4 Schüler erhalten, welche sich sämmtlich einem praktischen Berufe widmen wollen. Das Lehrpersonal besteht außer dem Direktor aus 4 Oberlehrern, 3 Vorschullehrern, 1 Zeichenlehrer, 1 wissenschaftlichen Hilfslehrer und 1 kath. und jüd. Religionslehrer. Im Laufe des Schuljahres starb Oberlehrer Dr. Kühn, dessen Stelle Herr Dr. Böttcher von der Guericke-Schule in Magdeburg erhalten hat. Ferner trat der Direktor der Anstalt, Dr. Dabel, nach 25jähriger Thätigkeit in den Ruhestand, an dessen Stelle Herr Professor Dr. Heine, jetziger Leiter der Anstalt, berufen wurde. — Von Mitgliedern der Schuldeputation ist angeregt, für die abseits der Stadt gelegene Fischerei, für deren Schulkinder sich namentlich in der ungünstigen Jahreszeit der Schulbesuch recht schwierig gestaltet, eine eigene Schule zu erbauen, ähnlich dem Landschulsystem einzurichten und einen Hauptlehrer anzustellen.

Pelplin, 19. März. (Die Weihe des Diakonats) hat Herr Weihbischof Dr. Likowski aus Posen heute in der Seminarkapelle 31 Subdiakonen ertheilt.

Dt. Krone, 20. März. (An der hiesigen königlichen Baugewerkschule) begann heute die mündliche Prüfung der Meisterkandidaten. Von den 31 Theilnehmern wurden die sieben folgenden von der mündlichen Prüfung ganz befreit: Otto Braunschweig-Gr. Bölkau, Georg Falck-Landeck, Erich Franke-Landsberg a. d. Warthe, Paul Kadereit-Insterburg, Emil Kadereit-Insterburg, Karl Kloß-Danzig und Robert Müller-Stettin.

Danzig, 21. März. (Wechsel im Direktorat.) Der Direktor der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle Herr Geh. Regierungsrath Sauerhering tritt nach mehr als 50jähriger Amtswirksamkeit mit dem 1. April in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger in der Leitung der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle ist der früher in Memel, jetzt in Metz wirkende Bankdirektor Wittkowski ernannt worden.

Osterode, 18. März. (Geschlossen) worden ist heute das königliche Seminar, da von 60 Seminaristen nur noch 12 unterrichtsfähig waren. Alle übrigen liegen an der Influenza krank darnieder.

Königsberg, 21. März. (Norddeutsche Kreditanstalt.) In der am 21. d. Mts. stattgehabten Generalversammlung wurde die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dem Aufsichtsrathe und Vorstande Entlastung ertheilt. Die vorgeschlagenen, meist formellen Aenderungen des Statuts wurden einstimmig genehmigt. In den Aufsichtsrath wurden neu gewählt die Herren Otto Kühnemann-Stettin und Landtagsabgeordneter E. Kittler-Thorn. Die mit 8 Proz. festgesetzte Dividende kommt vom 1. April d. J. an, bei den Einlösungsstellen zur Auszahlung.

Lyck, 20. März. (Die Frau des Mörders Kotzan) hat ein volles Geständniß abgelegt, das in manchen Punkten von dem ihres Ehemannes abweicht. Frau Kotzan wurde darauf am Freitag, da kein Fluchtversuch vorliegt, vorläufig in Freiheit gesetzt. In der im Mai oder Juni stattfindenden Schwurgerichtsperiode wird gegen die Frau wegen Beihilfe bezw. Anstiftung zum Morde verhandelt werden. Uebrigens ist nunmehr der jüngere Bruder Hermann in Haft genommen worden und zwar auf Grund der Aussagen seines zum Tode verurtheilten Bruders. Der Mörder scheint sich in sein Schicksal ergeben zu haben, denn er fragte schon seinen Wärter, wann er hingerichtet werden dürfte, ob morgen oder übermorgen.

Krone a. Br., 20. März. (Die Friese'sche Brauerei) ist gänzlich niedergebrannt. Von der gesammten Anlage ist nichts geblieben, als die äußere Umfassungsmauer; die ganze Einrichtung, Mälzerei und Darre, wurde vernichtet, und nur den emsigen Rettungsarbeiten ist es zu danken, daß das Feuer sich nicht noch weiter verbreitete. Herr F. erleidet durch den Brand einen beträchtlichen Schaden. Die Mobilien waren niedrig, die verbrannten Vorräthe überhaupt nicht versichert.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. März 1899.

— (Ordensverleihungen.) Dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Ober-Justiz-Rath Dr. Küntzel zu Marienwerder ist das Komthurkreuz mit dem Stern des Großherzoglich sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit verliehen worden. Dem Geheimen Medizinalrath Dr. Wiebe in Danzig ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

— (Zum Geburtstag Kaiser Wilhelms I.), 22. März, sind einer Anzahl Kriegsinvaliden vom Kriegsministerium aus Stiftungen Geschenke bewilligt worden, und zwar aus den Zinsen der Stiftung des verstorbenen Geheimen Kommerzienraths Salomon Lachmann in Berlin je 50 Mk. und aus der Stiftung des königlichen Hoflieferanten Kommissionsraths Hoff in Berlin je 15 Mk. Auch aus den Zinsen der zum 50jährigen Dienstjubiläum Kaiser Wilhelms I. gegründeten, ursprünglich für unbemittelte Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813/15, jetzt für solche des Militär-Ehrenzeichens bestimmten Stiftung sind Ehrengeschenke von je 60 Mk. bewilligt worden.

— (Militärisches.) Eine bemerkenswerthe Aenderung wird bei den in nächster Zeit stattfindenden Besichtigungen der Kompagnien zum ersten Male durchgeführt werden. Es ist von jetzt ab gestattet, daß nicht nur die Kommandeure die Exerzier-Besichtigung zu Pferde abnehmen, sondern, daß auch die Kompagnie-Chefs zu Pferde bleiben; wenngleich bei der Vorführung der Detailausbildung, z. B. beim Richten, beim Nachsehen der sogenannten „Ersten Aufstellung" rc. abgestiegen werden muß, so ist doch die für manchen Hauptmann recht schwere Gesammtbesichtigung zu Fuß in Fortfall gekommen. Es ist hierdurch das letzte Stück des unberittenen Infanterie-Kapitäns früherer Tage verschwunden, nachdem Schritt für Schritt, der Fortentwickelung der Ausbildung entsprechend, die Nothwendigkeit hervortrat, daß schon eine Kompagnie unbedingt zu Pferde geführt werden müsse, und nachdem vor Jahresfrist durch Allerhöchste Ordre bestimmt wurde, daß die Hauptleute auch bei Paraden beritten zu erscheinen haben.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor Koennecke zu Neustettin ist der Regierung zu Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der bisherige Landmesser, Vermessungsrevisor Plaehn in Schneidemühl ist zum königlichen Oberlandmesser ernannt worden.

— (Personalien.) Herr Gewerbeinspektor Willner in Thorn ist zum 1. April d. Js. nach Konitz versetzt. Sein Amtsnachfolger ist Herr Gewerbeinspektor Winzendorf in Hannover.

— (Personalien von der Schule.) Der bisherige Direktor der höheren Mädchenschule zu Lenny, Krüger, ist zum Kreisschulinspektor in Wirsitz ernannt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat bestätigt: den Besitzer Franz Janiszewski in Siemon, sowie den Besitzer Rudolf Haberer und den Gastwirth Johann Katschinski in Hermannsdorf als Schöffen. Ferner ist der Hofbesitzer Theofil Szczepanowski in Ottlotschin als Waisenrath für die Gemeinde Ottlotschin verpflichtet worden.

— (Auszahlung der Beamtengehälter.) Da der 31. März d. Js. auf den Charfreitag fällt, hat der Herr Minister angeordnet, daß die am 1. April d. Js. fälligen Besoldungen der Beamten schon am Donnerstag den 30. März gezahlt werden.

— (Verkehr auf der Bahnlinie Thorn-Insterburg.) In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses brachte bei dem Bericht über Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1899 Graf Mirbach Klagen bezüglich der Bahnlinie Thorn-Insterburg vor, und forderte die Einstellung eines Schnellzuges auf dieser Linie, auch die hygienischen Vorkehrungen ließen zu wünschen übrig. Der Eisenbahnminister Thielen erwiderte, in hygienischer Beziehung werde alles mögliche gethan. Bei der Zunahme des Verkehrs auf der Linie würden Vermehrung der Geleise und sonstige Verbesserungen eintreten.

— (Verkauf von Gestütspferden.) Am 25. März findet zu Graditz der meistbietende Verkauf von 42 Gestütspferden statt. Sämmtliche Pferde sind geritten, zum Theil auch gefahren.

— (Unterricht in den Landschulen.) Der landwirthschaftliche Verein Marienburg beschloß in seiner letzten Sitzung, mit der Bitte an den Herrn Kultusminister heranzutreten, den Unterricht an den ländlichen Schulen des Vereinsbezirks ausschließlich auf den Vormittag zu verlegen.

— (Für die in Thorn zu errichtende Stärkefabrik) ist bereits ein größeres Areal in Mocker von Herrn Besitzer Götz für den Preis von 46000 Mark angekauft worden.

— (Höhere Mädchenschule.) Morgen, Donnerstag, und übermorgen, Freitag, wird, wie alljährlich, von 3 Uhr nachmittags ab im Singsaale eine Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten veranstaltet, die von den Schülerinnen während des zu Ende gehenden Schuljahres in den Unterrichtsstunden angefertigt sind. Die Eltern und Pfleger der Schülerinnen sind zur Besichtigung der ausgestellten Gegenstände freundlichst eingeladen.

— (Zur Witterung.) Seit gestern hat sich der Frost bis auf 6 Grad R. verschärft. Es ist mit der Witterung so eingetroffen, wie es der Wetterprophet Falb vorausgesagt: vom 19. bis 23. März, die Regen nehmen anfangs zu und gehen dann in ausgebreitete Schneefälle über. Dann fügte Falb aber in seiner Gesammtcharakteristik des März hinzu: So kalt es zu Anfang ist, so warm wird es am Ende. Hoffentlich bestätigt sich auch dieser Theil seiner Voraussage.

— (Der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit) hielt am Sonnabend den 18. März bei Voß seine Generalversammlung ab. In Stelle des aus Thorn verzogenen Herrn Stadtbauraths Schultze wurde Herr Gymnasialoberlehrer Preuß gewählt. Der Vorstand ist jetzt wieder vollzählig und besteht aus den Herren: Oberbürgermeister Dr. Kohli Vorsitzender, Rektor Lindenblatt Stellvertreter, Kürschnermeister Scharf Kassirer, Rektor Heidler Schriftführer, Lehrer Rogozinski Stellvertreter und erster Leiter der Schülerwerkstatt, Erster Staatsanwalt Borchert, Möbelhändler Schall, Lehrer Robeck, Dr. Rosenberg und Baugewerksmeister Illgner als Beisitzern. Der Leiter der Schülerwerkstatt, Lehrer Rogozinski, gab den Bericht über die Thätigkeit und das Gedeihen der Schülerwerkstatt, welche an diesem Tage 10 Arbeitsjahre hinter sich hat. Es haben in diesen 10 Jahren 1044 Schüler, 105 in dem letzten Berichtsjahre an dem Unterricht theilgenommen und bei frischer, fröhlicher Arbeit Auge und Hand geübt und die Körperkräfte entwickelt. Die Papier- und Papparbeiten mußten vor vier Jahren eingestellt werden, weil die Schule die bisherigen Werkstattsräume verlor, sie sollen aber, wenn das neue Schulgebäude fertig ist und ein größerer Arbeitsraum für Werkstätten eingeräumt wird, wieder aufgenommen werden. Am gestrigen Tage schloß das Wintersemester und die Schüler erhielten Ferien, die bis zum 11. April dauern, an welchem Tage wieder neue Schüler für den Sommerkursus aufgenommen werden. Die am besten ausgeführten Arbeiten des Winterkursus sind prämiirt worden, und werden in dem Schaufenster der Kunsthandlung von Emil Hell ausgestellt. Es sind ein Kleeblatttisch, ein Entreespiegelrahmen in Kerbschnitzerei und ein eichenes Spindchen in Ausgründerarbeit angefertigt von den Knaben Ehlert, Lerbs, Kabel, Westphal I und II.

— (Im Handwerkerverein) hält am nächsten Donnerstag Herr Rechtsanwalt Dr. Stein einen Vortrag über Theodor Fontane in seinen Gedichten.

— (Robert Johannes), der beliebte ostpreußische Humorist, hatte gestern bei seinem ersten Vortragsabend im Schützenhause, wie zu erwarten war, ein dichtbesetztes Haus und trug wieder den nachhaltigsten Lacherfolg davon. Er gab die in Berlin auf dem Gesellschaftsabend beim Freiherrn von Mirbach vor Sr. Majestät dem Kaiser vorgetragenen Stücke zum besten, die zum größeren Theil schon bekannte Schlager sind. Den Beschluß der Reihe der Vorträge machte die famose Rede des Klempnermeisters Kadereit im Handwerkerverein zu Insterburg. Nicht endenwollender Beifall lohnte Herrn Johannes und war der Dank der Zuhörer für den genußvollen heiteren Abend. — Heute ist der zweite und letzte Vortragsabend.

— (Theater.) Für die morgen stattfindende Vorstellung giebt sich erfreulicher Weise in den Kreisen der Theaterfreunde das lebhafteste Interesse kund. Ist doch auch das Lustspiel „Hofgunst" ein Stück, das den größten Erfolg zu verzeichnen hat. Versäume also kein Freund der heiteren Muse den morgigen vielversprechenden Theaterabend. — Freitag kommt „Einsame Menschen" von Gerh. Hauptmann zur Aufführung, das für Thorn Novität ist.

— (Die Budapester serbisch-ungarische Zigeuner-Truppe Bolkan) giebt am Donnerstag, Freitag und Sonnabend im Viktoriasaale drei Unterhaltungsabende, deren Programm sich aus Gesangs-, Tanz- und Instrumentalnummern zusammensetzt. Die aus 7 Damen und 4 Herren bestehende Truppe tritt in National-Kostümen auf.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist inzwischen auch unter den Viehbeständen der Ansiedler Bode, Fink, Nette, Rümenapf, Neuendorf und des Arbeiters Brzybilski in Lulkau ausgebrochen. Ferner ist die Seuche ausgebrochen unter dem Rindviehbestande der Besitzer Walter in Grzywna, Noworacki und Madrajewski in Bruchnowo, Blum in Staw und des Gutes Brunau. Es ist daher die Sperre über die Gemeinden Grzywna, Bruchnowo, Staw und Brunau verhängt.

— (Fahnenflüchtiger.) Der Musketier Julius Farchau von der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21 hat sich am 8. d. Mts mittags aus der hiesigen Garnison heimlich entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Farchau, von Beruf Arbeiter, ist aus Altona gebürtig und war dort auch zuletzt aufhaltsam.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit Inhalt am Neustädt. Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,73 Meter über 0. Windrichtung SW. Angekommen sind die Schiffer: Lipinski, Dampfer „Alice" leer von Niszawa. — Abgefahren sind die Schiffer: Lipinski, „Dampfer „Alice" mit diversen Gütern von Thorn nach Danzig. — Die hier gestern mit Feldsteinen beladen eingetroffenen Kähne aus Polen können ihre Weiterfahrt, der eingetretenen Kälte wegen, nicht fortsetzen.

:: Mocker, 21. März. (Verschiedenes.) Eine Sitzung des Amtsausschusses fand heute Nachmittag 4 Uhr im Gemeindehause hierselbst statt. Erschienen waren von 13 Herren 9, den Vorsitz führte Herr Amtsvorsteher Hellmich. 1. Ertheilung der Decharge für die Jahresrechnung pro 1897/98. Nach Verlesung des Berichts der Rechnungs-Revisions-Kommission vom 16. Dezember 1898 wird die Entlastung bezüglich der Jahresrechnung pro 1897/98 ohne Vorbehalt ertheilt. 2. Feststellung des Etats pro 1899. Der Etat wird durchberathen und in Einnahme und Ausgabe auf 6500 Mark festgestellt. U. a. werden die Gehälter der beiden ersten Amtsdiener erhöht. In der Kessel'schen Prozeßsache, die vorgetragen wurde, wird die Verausgabung der Kosten genehmigt. Ein Gesuch des Gemeindevorstandes Schönwalde auf Stundung der Amtsunkosten für 2. Halbjahr 1898/99 wird abgelehnt. — Am 17. d. Mts. fand eine unvermuthete Revision bei den Fleischern und Fleischhändlern durch den Herrn Schlachthausdirektor unter Zuziehung eines Beamten des Amtes Mocker in hiesiger Gemeinde statt. Diese Revision verlief im allgemeinen gut, ein Zeichen, daß sich jetzt alle Fleischer an das Schlachten im Schlachthause für Thorn und Mocker zu gewöhnen scheinen. Bei dem Fleischermeister Lubomski wurden ca. 3 Pfund Leber, welche bereits mit Schimmelpilze besetzt und verdorben waren, aus dem Laden entfernt und vernichtet. Bei Fleischermeister Lowinski fand sich im Laden ein ununtersuchtes Rinderviertel, sowie ein ausgeschlachtetes Kalb. Das Kalb war in der Werkstatt des Fleischermeisters geschlachtet, während das Rinderviertel angeblich von auswärts eingeführt war. Bei dem Fleischermeister Sl. fand sich in der Werkstatt ein zerlegter Rinderkopf, welcher nicht untersucht war. Dieser Kopf mußte nach dem Schlachthause geschafft werden. — Als Nachtwächter für den Gemeindebezirk Mocker sind gemäß der Verfügung des Herrn Landraths der Wächter Emil Schmidt, sowie der frühere Landwirth Peter Friedrich Böttcher von hier vereidigt worden.

s Thorn. Papau, 20. März. (Haushalts-Voranschlag, Schöffenwahl, Schulbau.) Der Voranschlag der Gemeinde Thorn. Papau für das Rechnungsjahr 1899/1900 ist die Einnahme und Ausgabe auf 3071 Mark gegen 2443 im Vorjahr festgesetzt. An direkten Gemeindesteuern sind 3000 Mark aufzubringen. Zur Deckung dieser Umlage sollen 300 % von der Staats- und fingirten Einkommensteuer, 200 % von den Realsteuern und 100 % der Betriebssteuer erhoben werden. Die Erhöhung des Etats für das kommende Rechnungsjahr mußte aus dem Grunde erfolgen, weil die Schul- und Kreislasten sich bedeutend gesteigert haben. Letztere werden nach Mittheilung des Kreisausschusses für 1899 1130 Mk. betragen. — Am 4. September v. Js. wurde der Mühlenbesitzer Friedrich Riedel von der hiesigen Gemeinde-Vertretung zum Schöffen gewählt. Da die Wahl vom königlichen Landrath nicht bestätigt wurde, mußte eine neue Wahl stattfinden, bei welcher am 13. November v. Js. der Besitzer Albert Kochowicz zum Schöffen gewählt wurde. Diese Wahl hat ebenfalls nicht die Bestätigung gefunden und so ist bei der am 16. d. Mts. stattgefundenen Wahl der Besitzer Eduard Trienke mit 9 gegen 3 Stimmen zum Schöffen gewählt worden. — Da die Schülerzahl des Schulverbandes Thorn. Papau fast auf 200 gestiegen ist und die Schullokale nicht mehr ausreichend sind, so wird in diesem Sommer ein neues zweiklassiges Schulhaus gebaut. Es gelangt dann auch noch eine dritte Lehrkraft zur Anstellung.

Von der russischen Grenze, 20. März. (Schnepfenzug.) Trotz der jetzigen Witterung hat der Schnepfenzug bereits begonnen. Allein der Vogel ist auch in unseren umfangreichen Forsten immer seltener geworden. Im vorigen Jahre sind darin kaum 20 Exemplare erlegt worden. Auch in diesem Frühlinge findet der Zug nur sehr vereinzelt statt, so daß der Nachfrage der Wildhandlungen nicht annähernd genügt werden kann. Der Preis für die leckeren Vögel stellt sich auf 4 bis 5 Mark pro Stück. Der Rückgang des Flugwildes ist zum größten Theil auf das schonungslose Wegschießen in den Brutplätzen Rußlands zurückzuführen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 21. März. Trotz der gestern proklamirten Arbeitseinstellung der Schneider wird nach Feststellungen der Arbeitgeber in fast allen Werkstätten weitergearbeitet. Auch in Altona ist den Meistern ein neuer Lohntarif unterbreitet worden; bis jetzt sollen zehn Meister sich zur Annahme desselben bereit erklärt haben.

Hamburg, 22. März. Der Dampfer der deutschen Tiefsee-Expedition „Valdivia" ist wohlbehalten in Sansibar eingetroffen.

Rom, 21. März. Incocondato, Kommandant des „Marco Polo", soll, wie es heißt, zum Gesandten in Peking ernannt worden sein. Er wird den Auftrag erhalten, die Verhandlungen wegen der Pachtung der Sanmunbai sofort wieder aufzunehmen.

Paris, 21. März. In der heutigen Sitzung der drei Kammern des Kassationshofes wurde das Gesuch des Anwalts Mornard um Ablehnung dreier Räthe formell angenommen; die materielle Entscheidung trifft der Gerichtshof am Freitag.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. März	21. März
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-15	216-10
Warschau 8 Tage	—	215-65
Oesterreichische Banknoten	169-40	169-50
Preußische Konsols 3%	92-20	92-20
Preußische Konsols 3½%	100-80	100-75
Preußische Konsols 3½%	100-70	100-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	92-20	92-20
Deutsche Reichsanleihe 3½%	100-80	100-75
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91-20	91-30
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	98-30	98-40
Posener Pfandbriefe 3½%	98-70	98-80
„ „ 4%	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½%	100-70	100-40
Türk. 1% Anleihe C	27-45	27-15
Italienische Rente 4%	94-70	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	91-60	91-50
Diskon. Kommandit-Antheile	200-—	199-80
Harpener Bergw.-Akt.	182-90	182-70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125-50	126-30
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	80⅜	80⅛
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40-50	39-80

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt.
Privat-Diskont 4⅜ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 22. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 393 Rinder, 2115 Kälber, 1001 Schafe, 8271 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder-Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 44 bis 48. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 46 bis 47; 5. gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 76; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 69 bis 72; 3. geringe Saugkälber 64 bis 68; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 37 bis 39. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; 2. ältere Masthammel 51 bis 54; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 48; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 49 Mk.; 2. Käser — Mk; 3. fleischige 47—48; 4. gering entwickelte 45 bis 46; 5. Sauen 43 bis 44 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Bei den Rindern blieben etwa 70 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Vom Schafauftrieb wurden ungefähr ¾ abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig aber fest und wird wohl geräumt.

Gestern Vormittag verschied sanft im Alter von 90 Jahren unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Johanna Prowe

geb. Berg.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn den 22. März 1899

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Am 4., 5., 6., 7. und 8. April 1899 findet täglich von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags auf dem Fußartillerie-Schießplatz bei Thorn gefechtsmäßiges Schießen mit scharfer Munition statt.

Vor dem Betreten des Schießplatzes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Thorn den 22. März 1899.

Königliches Kommando des Inftr.-Regts. Nr. 176.

Eltern und Vormünder

werden darauf aufmerksam gemacht, ihre Söhne resp. Mündel, welche das **Bäckerhandwerk** erlernen sollen, **nur bei Innungsmeistern** in die Lehre zu geben, damit sie nach beendeter Lehrzeit in den Besitz der erforderlichen Gesellenpapiere gelangen.

Die Bäcker-Innung.

F. Rejankowski,
Tapezier und Dekorateur,
Brombergerstraße 82.

36 Stück schmiedeeis. Fenster,

104×53 cm,
ca. 200 gußeiserne Ringofen, Kohlenschüttrohre
nebst
150 Stück gußeisernen Glocken
hat billig abzugeben
Joh. Stropp,
Strobandstraße 11.

Zur
Brandmalerei
auch
Kerbschnitt:
Holz-, Papp-
und
Lederwaaren.

Größtes Lager am Platz.
Albert Schultz,
Papierhandlung,
Elisabethstraße Nr. 10.



Die besten Sänger in
Kanarienvögel
sind zu haben bei
J. Autenrieb,
Coppernikusstraße 29.

Gummi-Betteinlage-Stoffe
in nur
vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

Birk., gut erhaltenes Bettstell

mit guter Sprungfeder-Matratze preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine gut erhaltene
Ladenthür
suche zu kaufen. **Herm. Lichtenfeld.**

Buxbaum
zu verkaufen bei **Olbeter, Mocker,** Thornerstr. 38.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Für Gastwirthe!

Um mein großes
Cigarrenlager
zu verkleinern, offerire vorzügliche Qualitäten in der Preislage von Mk. 27—40.

S. Simon,
Elisabethstr. 9.

Bahnhof Schönsee bei Thorn,

staatlich concess. Vorbereitungs-Institut für das Freiwilligen-Examen wie Sekunda u. Prima (Gymnasial u. Real). Kleine Klassen, schnelle sichere Resultate. Im letzten Jahre 16 Aspiranten bestanden, 2 Primaner nach nur einhalbjähriger Vorbereitung. Sehr passende Lage, großer Garten. Prospekte gratis. **Pfr. Bienutta, Direktor.**

Meyer's Conversations-Lexikon,

neueste Auflage, 14 Bände, vollständig ungebraucht, preiswerth zu verkaufen. Näheres Thalstraße 25, part.

Lose

zur **groß. Geldlotterie** zu Gunsten des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, Ziehung am 7. und 8. April d. Js., Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.
zur **Königsberger Pferdelotterie,** Ziehung am 17. Mai d. Js., à 1,10 Mk.,
zur **2. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 14. bis 19. April d. J., Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk. zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Westfälische Delikateß-Schinken
Braunschw. Cervelat-Wurst
Thüringer Rothwurst
Braunschweig. Leberwurst
Westfälische Cervelat-Dauerwurst
Westfälische Osterbratwurst
empfiehlt **A. Kirmes.**

Wer würde mir einen vor Fuchs absolut sicheren
Teckel oder Terrier
auf einige Tage anvertrauen? Zum Graben erhält der Besitzer auf Wunsch telegr. Nachricht.
Strübing-Seyde.

Ein Laden

in guter Geschäftslage zu vermiethen. Zu erfragen bei
A. Nauck, Uhrenhandlung, Heiligegeiststraße.

Ein gut möblirtes, ungenirtes
Zimmer,
wenn möglich mit Klavier wird vom 1. April gesucht. Anerbieten unter **F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Thorner Rathskeller

(Inh.: Carl Meyling)
empfiehlt:
Pa. holländ. Austern, besten russ. Caviar,
lebende Hummern, Seezungen etc.
Diners und Soupers.
Jederzeit reichhaltige Auswahl der Speisenkarte,
sowie gute gepflegte
Mosel-, Rhein- und beste Bordeaux-Weine
aus dem Hause der
Weingrosshandlung **Joh. Mich. Schwartz jun.**
Anerkannt gute Biere.

Morgen Donnerstag den 23. März:
Erster Anstich
des berühmten
Münch. Franzisk. Leistbräu
BOCK
zu einfachen Preisen.

Zu den Einsegnungen am Sonntag empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Gesangbüchern u. Geschenklitteratur
in einfachen und eleganten Einbänden in allen Preislagen die Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Zwei schwarze Stuten sowie ein Selbstfahrer

zu verkaufen **Brückenstrasse 22.**

Bautechniker

mit guten Referenzen sucht Stellung. Gefl. Anerbieten unter **W. X.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Kassirerin,

(Anfängerin), sucht per sofort **W. Romann.**

Ein junger Materialist,

mit der Buchführung vertraut, sucht von sogleich resp. 1. April Stellung. Gefl. Anerbieten erbitte unter Chiffre **Y. Z. 10** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rockschneider

und ein
Tagschneider
finden sof. dauernd lohnende Arbeit bei
B. Doliva.

2 Tischlergesellen

u. 1 Lehrling
können sofort eintreten bei
J. Golaszewski, Jakobsstr. 9.

Verkäuferin,

in einem ausw. größ. Schuhwaaren-Geschäft thätig, sucht per 1. Mai Stellung. Gefl. Anerbieten unter **R. B. 9876** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Anständiges, junges Mädchen

sucht in einem feineren Geschäft Stellung als
Verkäuferin.
Zu erfragen **Hundestraße Nr. 7, zwei Treppen, rechts.**

Gesucht wird zum 1. April eine anständige
Verkäuferin,
die gut schreiben und rechnen kann. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann bei mir eintreten.
Louis Joseph, Uhrmacher, Gold- u. optische Waaren, Seglerstraße.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich zum 1. resp. 15. April
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
E. Schumann, Thorn

Suche
1 Lehrling
für mein Kolonialwaaren- und Farben-Geschäft. **C. A. Guksch.**

Klempnerlehrlinge

finden Stellung bei
Adolf Granowski.

Ein Lehrling

zur Bäckerei kann sich melden bei
Otto Sakriss, Bäckermeister, Gerechtestraße 6.

Klempnerlehrlinge

gegen Kostentschädigung gesucht.
R. Schultz, Neust. Markt 18.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen fürs Haus und Kindermädchen, für Städte und Güter, erhalten gute Stellen durch das Miethskomtoir
C. Baranowski,
Breite- und Schillerstraße-Ecke.

Suche für Rittergut **Hoheneiche** bei Bromberg zum 1. April ein
gew. saub. Stubenmädchen.
Meldungen bis zum 27. d. Mts. an Frau **Prange,** Thorn III, Elysium.

Rock- und Taillenarbeiterinen

finden von sofort Beschäftigung bei
A. Kawinska, Damenschneiderin Marienstraße 3, I.

Junge Mädchen

zur Schneiderei können sich melden **Schillerstraße 4, II.**

Aufwartemädchen

für den ganzen Tag gesucht.
Schillerstraße Nr. 2.

Eine Kinderfrau

zum 15. April gesucht
A. Kirmes, Elisabethstraße.

Gutes Logis

mit Beköstigung finden von sofort 2—3 junge Leute. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Logis für junge Leute

Strobandstr. 18, pt.

Billige und gute Pension,

auch für junge Damen. Zu erfr. bei **Nasilowski,** Schillerstr. 12, II.

2 gut möbl. Zimmer

von sofort zu vermiethen
Tuchmacherstraße 4, I.

Möblirtes Zimmer,

möglichst mit Kabinet, vom 1. April in der Bromberger Vorstadt gesucht. Anerbieten unter **R. P. 99** postl. **Berlin Nr. 24** erbeten.

1 möblirtes Zimmer

mit Balkon von sofort zu vermiethen. Anerbieten unter **L. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 gut möbl. Zimmer nebst Kabinet

und Burschengelaß zu vermiethen
Strobandstraße 15.

Sauber möblirtes Zimmer,

im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermiethen
Breitestraße 33, 1 Treppe.

Mellienstraße 89

ist die 2. Etage, 5—7 Zim., Zubehör, Stall und Remise, versetzungshalber von sofort zu vermiethen.

Kl. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.

Viktoria-Theater, Thorn.

Donnerstag den 23., Freitag den 24., Sonnabend den 25. März 1889
ein nur 3maliges Gastspiel der Budapester-serbisch-ungarischen
Zigeuner-, Gesangs-, Tanz- und Instrumental-Truppe
„Balkan",
bestehend aus **7 Damen** und **4 Herren.**
Schöne elegante National-Kostüme. Täglich neues und dezentes Programm.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Ref. Platz 1 Mk., Saalplatz 75 Pf. — Im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski,** Zigarren-Geschäft: Reservirter Platz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf.
Die Direktion J. Kocsis.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

7 Zimmer, 1100 Mk. Mellien- und Schulstraßen-Ecke.
7 Zim. auch getheilt, 2. Et., Baderstr. 2.
5 Zim., 2. Et., 1050 Mk. Mellienstr. 89.
6 Zim., 1. Et., 1100 Mk. Mellien- u. Schulstr.-Ecke 19.
6 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 7.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
5 Zimm., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zimmer, 750 M., Brombergerstr. 41.
4 Zim., Kab., 1. Et., 750 Mk., Schillerst. 8.
6 Zimm., 1. Et., 730 Mk. Baderstr. 10.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk. Gartenstr. 64.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk., Culmerstr. 10.
5 Zim., Pt., 650 Mk. Brombergerstr. 62.
4 Zim., 2. Et., 600 Mk. Baderstr. 20.
5 Zim., 3. Et., 600 Mk. Breitestr. 29.
6 Zim., 3. Et., 575 Mk. Baderstr. 2.
5 Zim., 3. Et., 550 Mk. Schillerstr. 8.
4 Zim., 1. Et., 550 Mk. Brückenstr. 40.
3 Zim., 2. Et., 530 Mk. Hohestraße 1.
3 Zim., 2. Et., 530 Mk., Elisabethstr. 4.
4 Zim., 1. Et., 525 Mk. Baderstr. 2.
5 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zim., 1. Et., 500 Mk. Brückenstr. 40.
5 Zim., 3. Et., 500 Mk. Baderstr. 23.
4 Zim., 2. Et., 450 Mk. Altst. Markt 12.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerstenstr. 8.
4 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerberstraße 13/15.
Geschäftskeller mit Wohnung, 360 Mk, Brückenstraße 8.
4 Zim., 3. Et., 350 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
3 Zim., 3. Et., 350 Mk. Gerberstraße 13/15.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Hohestraße 1.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 3. Et., 300 Mk., Baderstr. 2.
Komtoir, 1. Et., 300 Mk. Baderstr. 14.
2 Zim., 3. Et., 270 Mk. Gerechtestr. 5.
3 Zim., 2. Et., 260 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 2. Et., 260 Mk. Greberstraße 13/15.
2 Zim., 4. Et., 250 Mk. Gerechtestr. 35.
Stall u. Rem., 250 Mk. Brombergerst. 96.
2 Zimmer, 1. Et., 240 Mk. Mauerstr. 61.
1 Flur-Lad., Pt., 240 Mk. Brückenstr. 40.
2 Zim., 1. Et., 240 Mk. Mauerstr. 61.
Wohn., 150—250 Mk. Heiligegeistst. 7/9.
2 Zim., 2. Et., 225 Mk. Marienstr. 13.
2 Zim., 3. Et., 200 Mk. Mellienstr. 89.
2 Zim., 1. Et., 200 Mk. Gerberstraße 13/15.
3 Zim., 1. Et., 200 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zimmer, 3. Et., 200 Mk. Mellienstr. 89.
2 Zim., 1. Et., 192 Mk., Grabenstr. 24.
2 Zim., Pt., 192 Mk. Grabenstr. 24.
2 Zim., 3. Et., 185 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zim., 3. Et., 185 Mk. Gerberstraße 13/15.
2 Zim., Pt., 180 Mk. Brückenstr. 8.
1 Zim., 3. Et., 150 Mk. Schulstr. 21.
2 Zim., Kellerw., 100 Mk. Gartenstr. 64.
1 Zimm., 3. Et., 72 Mk., Schillerstr. 20.
2 m. Z., 2. Et., 36 Mk. mtl. Breitestr. 25.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Großer Stall, Baderstr. 12.

Wohnungen

von 5 und 6 Zimmern mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, renovirt, zu vermiethen. **A. Kirmes.**

In meinem Hause Baderstr. 24 ist vom 1. April ev. früher
die 3. Etage
zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Wohnung

von **5** Zimmern und allem Zubehör vom 1. April d. Js. **billig** zu vermiethen. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

Brombergerstraße 46

mittelgr. Wohnung ab 1. April zu vermiethen. Näheres Brückenstr. 10.
Kusel.

M. Zimmer z. verm. Schillerstr. 12, III.

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermiethen
Culmerstraße 20.

Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Meine Wohnung wird per 1. April frei. **W. Groblewski,** Culmerstr. 5.

1 Treppe,

ist 1 Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör vom 1. April zu verm. Jakobstraße 9.

Möblirte Zimmer zu vermiethen **Leibitscherstraße 42.**

Schützenhaus Thorn.

Donnerstag den 24. März cr.:
Hofgunst.
Lustspiel
in 4 Aufzügen von Thilo v. Throtha.

Handwerker-Verein.

Donnerstag den 23. März cr. abends 8½ Uhr:
VORTRAG
des Herrn Rechtsanwalt **Dr. Stein**
über
Theodor Fontane in seinen Gedichten.
Damen und Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Sing-Verein.

Der Ausstellung der Schülerinnen-Arbeiten wegen fällt **die heutige Uebung aus. Der Vorstand.**

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstraße 4.
Große Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. **Der Vorstand.**

Zur
Confirmation:
Grosses gediegenes Lager in
Gesangbüchern, Geschenklitteratur, Albums, Sprüchen und Karten
bei
E. F. Schwartz.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Labor. Staatl. Prüf.-Comm.

Gesangbücher

in allen Preislagen von 1¼ Mark an bis zu 10 Mark und in geschmackvollsten Einbänden
empfiehlt **E. F. Schwartz.**

Wohnung von 3 Stuben, Entree, Veranda, Vorgarten, hell. Küche, Speisekammer und allem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen Schulstraße Nr. 22, parterre, links.

3 frdl. Zimmer, 1. Etage, auch zum Komptoir geeignet, zu verm.
E. Szyminski.

2 große helle Zimmer

mit Entree, sogleich zu vermiethen.
J. Sellner, Gerechtestraße.

Kl Wohn. z. v. Näh. Tuchmacherstr. 10, II.

Eine Parterre-Wohnung, von 2 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Gerstenstraße 14, I.**

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Gerberstraße 11.

Gut möblirtes Zimmer,

eventl. mit Pension, in der Nähe des Bahnhofs, von sofort zu vermiethen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimm. v. sof. z. v. Bankstr. 2, II.

Der Postauflage liegt ein Prospekt über die **Universal-Hackmaschine, Patent C. Keibel,** bei. Diese Maschine ist von hervorragenden Landwirthen geprüft und vorzüglich beurtheilt worden. Es sei daher auf den Prospekt besonders aufmerksam gemacht.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März . .	—	—	—	—	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
April . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Mai . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 70 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 23. März 1899.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

5. Sitzung am 21. März. 2 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Thielen.

Vizepräsident v. Manteuffel wird ermächtigt, dem an der Influenza, verbunden mit Milzaffektion, erkrankten und in San Margarita weilenden Präsidenten Fürsten Wied die Wünsche des Hauses auf Genesung zu übermitteln.

Auf der Tagesordnung steht u. a. einmalige Schlußberathung über den Antrag von Below und Genossen, betr. das Verbot von Schankstätten für Jugendliche. Die Kommission schlägt vor, den Antrag in folgender Fassung anzunehmen: Die Regierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß 1) für die schulentlassene männliche und weibliche Jugend bis zum 18. Lebensjahre der Aufenthalt in Schankstätten verboten werde; 2) die Kommunen bei gleichzeitiger Gewährung eines Zuschusses aus Staatsmitteln dazu angehalten werden, Aeltesten-Kollegien zu errichten, welche im Verein mit den Ortsgeistlichen beider christlichen Konfessionen Einrichtungen treffen, um den genannten jungen Leuten es zu ermöglichen, an Sonn- und Festtagen in angemessener Weise eine erfrischende und veredelnde Unterhaltung zu erlangen; 3) der Inhalt der Nummern 2 und 3 im Paragraphen 119a des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891, betr. Abänderung der Gewerbeordnung, auch auf die Gesindeordnung ausgedehnt werde; 4) schleunige Bestimmungen erlassen werden, wonach I. junge Leute unter 18 Jahren nicht ohne ausdrückliche Genehmigung derjenigen, unter deren väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt sie stehen, aus ihrem Heimatsorte allein fortziehen dürfen; II. die Gemeinde zur Abweisung eines Neuanziehenden dann befugt ist, wenn derselbe nicht den Nachweis einer den sittlichen und hygienischen Anforderungen entsprechenden Wohnung erbringt. Hierbei ist das Schlafstellen-Unwesen zu beschränken.

Nach kurzer Debatte wird der vorstehende Antrag einer 15er Kommission zur nochmaligen Vorberathung überwiesen.

Morgen 1 Uhr: Interpellation des Grafen Mirbach, betreffend Fideikommißgesetz, Bernsteingesetz u. s. w.

Schluß 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung vom 21. März 1899. 11 Uhr.

Am Ministertische: Niemand.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm nur 10 Minuten in Anspruch. Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Hamburg über die wegen der Hamburger Eisenbahnen getroffenen Vereinbarungen wurde debattelos in dritter Lesung genehmigt.

Es folgten Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Hilgendorff, Kopsch, Lüders, Wenzel, von Baumbach, Kröner, Kindler, von Bodenhausen, von Rhode, Kittler, Dommes, Meyer, Diepholz, Stielmann, Behling und von Christen wurden gemäß den Vorschlägen der Wahlprüfungskommission für giltig, die des Abg. Dr. Kersten für ungiltig erklärt, und gleichzeitig dem Landrath des Kreises Schlochau aufgegeben, die Wahlvorschriften künftig zu beobachten und bei Feststellung der Wahllokale die größeren Orte mehr zu berücksichtigen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Antrag von Mendel-Steinfels, betr. Einstellung von Mitteln zur Hebung der Viehzucht ꝛc., Antrag Langerhans: Zulassung der Feuerbestattung.

Schluß 11½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

60. Sitzung am 21. März. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, v. Bülow, Frhr. v. Thielmann, v. Goßler, von Podbielski, Nieberding, Tirpitz.

Zu ungewöhnlich früher Stunde wurde heute die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats fortgesetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbat und erhielt Präsident Graf Ballestrem die Ermächtigung, namens des Reichstages dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe zu seinem Geburtstage am 31. März die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Die Berathung begann beim Etat des Auswärtigen Amtes. Auf Anfrage des Abg. Richter über das Ergebniß der Verhandlungen mit Cecil Rhodes erwiderte

Staatssekretär von Bülow: Mit Rücksicht auf die noch schwebenden Verhandlungen sei die Mittheilung von Einzelheiten im gegenwärtigen Stadium noch unzulässig. Er könne nur mittheilen, daß über die Telegraphenlinie durch unser ostafrikanisches Schutzgebiet mit der transafrikanischen Telegraphengesellschaft ein Abkommen getroffen sei, das die deutschen Interessen genügend wahre. Die Linie müsse innerhalb 5 Jahren hergestellt sein, die Beamten würden den deutschen Gesetzen unterstellt, ein Draht bleibe der deutschen Regierung vorbehalten. Auch habe diese das Recht, Telegraphenstationen in Deutsch-Ostafrika zu errichten. Nach 40 Jahren gehe die Telegraphenlinie, soweit sie in unserem Schutzgebiet liegt, auf das deutsche Reich über. Ueber die durch Deutsch-Ostafrika zu führende Eisenbahnlinie hätten bisher nur ganz vertrauliche Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Entscheidung und Entschließung noch nicht geführt hätten.

Beim Kolonialetat kam zunächst die Resolution Dr. Lieber, von Kardorff, Graf Oriola und Graf Stolberg zur Verhandlung, die die Reichsregierung ersucht, noch in der gegenwärtigen Tagung des Reichstages einen Betrag in Anforderung zu bringen, der zur Entschädigung der Gebrüder Denhardt für den durch den Sansibarvertrag erwachsenen Schaden nothwendig ist. Durch jenen Vertrag, durch den Witu an England überging, haben die Gebrüder Denhardt dadurch erheblichen Schaden erlitten, daß ihre Plantagen infolge Erregung der Einwohner über die Unterstellung unter englischen Besitz verwüstet wurden und daß sie der erworbenen Hoheitsrechte und der vom Sultan geleisteten Vorschüsse verlustig gingen. Wie bei der zweiten Lesung, so vertraten auch heute die Abgeordneten Dr. Lieber (Ztr.), Graf Oriola (natl.) und Werner (deutschsoz. Resp.) den Standpunkt, daß zweifellos, wenn nicht die rechtliche, so doch die moralische Verpflichtung für die Reichsregierung vorliegt, die Gebrüder Denhardt schadlos zu halten und daß die Ehre und der gute Name des deutschen Reiches dies erfordere. Im einzelnen führte Dr. Lieber noch aus, daß die Sache nicht mehr dilatorisch behandelt werden dürfe, man vielmehr an die Geschädigten zunächst eine Entschädigung zahlen soll, da sie sonst vor dem wirthschaftlichen Ruin ständen.

Kolonialdirektor Dr. von Buchka: Er könne nach wie vor keine rechtliche, sondern nur eine moralische Verpflichtung anerkennen zur Schadloshaltung der Gebrüder Denhardt; er sei bereit, in diesem Sinne zu wirken. Er könne aber nur bitten, daß die Freunde der Gebrüder Denhardt im Hause diese veranlassen, ihre Ansprüche recht niedrig zu bemessen. (Bewegung.) Es sei doch immerhin besser, daß sie etwas, als garnichts erhalten. Nach weiterer Auseinandersetzung zwischen dem Kolonialdirektor und den genannten Abgeordneten wurde die Resolution fast einstimmig angenommen und der Kolonialetat bewilligt.

Der Etat des Reichsamtes des Innern passirte die dritte Lesung ohne wesentliche Debatte. Zur Resolution des Abg. Grafen Bernstorff-Uelzen (Welfe), der eine größere Ausdehnung der forstlichen Statistik verlangt, die namentlich in Rücksicht auf die späteren Handelsverträge nothwendig sei, gab Staatssekretär Graf Posadowsky eine befriedigende Erklärung ab.

Zum Etat der Kriegsverwaltung erhielt zuerst das Wort

Abg. Bebel (Soz.): Der Kriegsminister habe zum Falle Griese in zweiter Lesung eine unbefriedigende Darstellung gegeben. Der Mann sei vom Gericht unter seinem Eide gefragt worden, ob er Sozialdemokrat sei, und verpflichtet gewesen, wahrheitsgemäß zu antworten. Daß er wegen dieser wahrheitsgemäßen Antwort hinterher von der Militärbehörde bestraft worden sei, müsse er als unstatthaft erklären. Es sei nöthig, dem Manne Genugthuung zu verschaffen und ihn von dem Makel der Bestrafung zu befreien. Es sei auffällig, daß der Minister noch nicht gegen die Offiziere eingeschritten sei, die im Klub der Namenlosen und im Turfklub sich am Spiel betheiligen.

Kriegsminister v. Goßler: Was den Fall Griese betrifft, so habe ich vom Generalkommando einen weiteren Bericht eingefordert, der jedoch noch nicht eingegangen ist. Auch ist Herr Bebel wieder mit beweislosen Behauptungen wegen angeblich hohen Spiels in der Armee gekommen. Er hat wiederholt, was die Presse vom „Klub der Harmlosen“ berichtet hat, und er hat neue Beschuldigungen wegen eines Klubs hinzugefügt, den ich nicht kenne. Da das Spiel durch allerhöchste Kabinetsordre verboten ist, muß ich die Angaben bestreiten und sie als haltlose Verdächtigungen bezeichnen, solange Herr Bebel keinen Namen nennt. Ich kann Herrn Bebel nur bitten, mir die erforderlichen Unterlagen zu geben, ich werde dann das erforderliche veranlassen. (Beifall rechts.)

Nachdem der Abg. Pauli-Potsdam nochmals, wie in zweiter Lesung, für die Besserstellung der Garnisonbauschreiber eingetreten war, wurde der Rest des Militäretats debattelos genehmigt.

Beim Marine-Etat gab Staatssekretär Tirpitz dem Hause Kenntniß von den kürzlich eingetretenen Organisationsänderungen bei den Kommandobehörden der Marine, die nothwendig geworden seien, um im Kriegsfalle eine einheitliche Leitung auch für die Seestreitmacht zu sichern. Die geschaffene neue Stelle eines Marineinspekteurs soll im Nachtragsetat gefordert werden. Er, Redner, bittet deshalb das Haus, den Marineetat unter Außerachtlassung dieser Aenderung zu erledigen und zu genehmigen. Die Abgg. Dr. Lieber und v. Kardorff erklärten sich damit einverstanden, während Abg. Richter (fr. Vp.) darin eine Verletzung des Etatsrechtes erblickte. Der Marineetat wurde hierauf bewilligt, desgleichen ohne wesentliche Debatte die Etats für Kiautschou, Justizverwaltung und das Reichsschatzamt, sowie die Etats der Zölle und Verbrauchssteuern. Die hierzu in zweiter Lesung beantragte Resolution des Grafen Schwerin-Löwitz, betreffend das Verbot der Verwendung von Surrogaten und Süßstoffen bei der Bierbereitung wurde den Wünschen der Antragsteller gemäß an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Beim Etat der Postverwaltung besprach Abg. Müller-Sagan die vom Staatssekretär von Podbielski aufgestellten Grundzüge für die Neuregelung der Postbeamtenkarriere und bemängelte die Zulassung von Untersekundanern zur mittleren Postkarriere. Er verlangte statt dessen die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst als Vorbedingung für die Karriere.

Staatssekretär v. Podbielski erwidert, daß die Regelung der Postbeamtenkarriere Sache der Verwaltung sei, daß er die Grundzüge nur veröffentlicht habe, um den betheiligten Personen und auch den Schulverwaltungen bei Zeiten zu sagen, was beabsichtigt sei.

Abg. Singer beschwerte sich über die Versetzung eines Unterbeamten in Oppeln, in der er eine gegen den Postunterbeamtenverband gerichtete Maßregel erblickte. Herr v. Podbielski sei kein humaner Mann, sondern ein Despot. — Vizepräsident v. Frege bezeichnet diesen Ausdruck als unzulässig.

Staatssekretär von Podbielski gab die Darstellung des Falles in der Hauptsache als richtig zu. Die Vorstandsmitglieder des dortigen Postunterbeamtenverbandes hätten einen entlassenen Postunterbeamten veranlaßt, eine Gastwirthschaft zu gründen. Sie hätten der Brauerei gegenüber Garantie übernommen und für den Besuch der Gastwirthschaft in den Kreisen der Beamten agitirt. Das sei als unzulässig und als eine Auflehnung gegen die Maßnahmen der Behörde aufgefaßt worden. Abg. v. Kardorff stimmte dem zu und dankte dem Staatssekretär für die Aufrechterhaltung der Disziplin.

Der Postetat wurde hierauf genehmigt.

Beim Etat der Reichseisenbahnen trat der Abg. Werner (dtschsoz. Rfp.) nochmals, wie in zweiter Lesung, für die Gehaltsaufbesserung der Lokomotivführer ein. Die übrigen Theile des Etats, sowie die Resolutionen wurden debattelos genehmigt, soweit sie nicht vorher von den Antragstellern zurückgezogen worden waren.

Damit hatte um 5½ Uhr die Sitzung ihr Ende erreicht. Mit dem Wunsche, daß die Abgeordneten ein gesegnetes Osterfest verleben und gestärkt zu den Arbeiten zurückkehren mögen, schloß der Präsident Graf Ballestrem den zweiten Arbeitsabschnitt der laufenden Tagung.

Nächste Sitzung: Dienstag 11. April, nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen und kleinere Vorlagen.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 20. März. (Eine Volksbibliothek) für alle Konfessionen ist hier gegründet worden. Sie steht unter Aufsicht und Führung des Herrn Pfarrers Stoltze.

§ **Culmsee**, 21. März. (Verschiedenes.) Herr Gutsbesitzer Henschel hat eine dem Schornsteinfegermeister Herrn Oskar Bertram gehörige Ackerparzelle für 1100 Mark käuflich erworben. — An der hiesigen höheren Privat-Mädchenschule ist zum 1. April cr. eine Lehrerinnenstelle zu besetzen. Meldungen sind bei der Schulvorsteherin, Fräulein Marie Wentscher, einzureichen. — Dem Schuhmachermeister Anton Klein von hier ist für die Ausbildung des Taubstummen Theodor Kajuth als Schuhmachergeselle von dem Herrn Regierungspräsidenten in Danzig eine Prämie von 150 Mark bewilligt worden.

Briesen, 17. März. (Stadtsparkasse.) Nach dem von der hiesigen Stadtsparkasse veröffentlichten Geschäftsbericht für 1898 betrugen die Einlagen am 31. Dezember 1897 966 740,25 Mk.; neue Einlagen wurden im vorigen Jahre 415 562,32 Mk. eingezahlt, und durch Hinzuschreibung der Zinsen für 1898 kamen 28 067,19 Mk. hinzu, sodaß die Summe der Einlagen am Jahresschluß 1 410 369,76 Mk. betrug. An Zinsen wurden 52 487,46 Mk. vereinnahmt und außer den zugeschriebenen Zinsen 11 389,35 Mk. an die Einleger ausgezahlt. Die zurückgezahlten Einlagen betrugen 360 715,27 Mk., die Verwaltungskosten 2984,42 Mk. Dem Reservefonds wurden im Jahre 1898 10 871,52 Mk. zugeführt. Am Anfange des Jahres 1899 betrugen die Einlagen 1 049 654,49 Mk., welche sich auf 1307 Sparkassenbücher vertheilten. Der Reservefonds betrug 79 388,14 Mk.

Neuenburg, 20. März. (Eingemeindung.) Die Ortschaft Fischerei Neuenburg ist mit der Stadt Neuenburg vereinigt worden. Die landesherrliche Genehmigung zur Eingemeindung ist bereits ertheilt.

Marienwerder, 21. März. (Die Frühjahrsprüfung der Einjährig-Freiwilligen) fand gestern und heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsraths du Vinage im großen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes statt. Gemeldet, zugelassen und erschienen waren 11 Prüflinge, der mündlichen Prüfung unterzogen sich 10, von denen acht bestanden; seit langer Zeit ist ein verhältnißmäßig so günstiges Ergebniß nicht erzielt worden.

Marienwerder, 21. März. (Disziplinarstrafe.) Der Stadtsekretär Bogusat hierselbst war vom Herrn Regierungspräsidenten in eine Disziplinarstrafe genommen worden, weil er gegen Herrn Bürgermeister Würtz eine schwere Beschuldigung erhoben hatte. Auf erhobene Klage hat das Ober-Verwaltungsgericht nunmehr die gegen B. verhängte Disziplinarstrafe in einen Verweis umgeändert.

Dt. Eylau, 20. März. (Schwerer Unfall.) Gestern waren aus Graudenz vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35 zwei Fähnriche zum Besuch ihrer Kameraden hier anwesend. Bei der gemeinsamen Fahrt nach dem Ostbahnhofe wurde das Pferd unruhig, sodaß das zweiräderige Gefährt umstürzte, wobei Fähnrich Marschhausen so schwer verunglückte, daß er heute früh an den Folgen seiner Verletzungen verschied.

Krojanke, 20. März. (Domäne Krojanke.) Die durch den Tod des früheren Domänenpächters erledigte Domäne Krojanke wird, wie verlautet, noch in diesem Monat von dem ehemaligen Rittergutsbesitzer Orlovius-Glubczyn gegen die bisherige Pacht und eine Abstandssumme an die Erben des verstorbenen Pächters auf 18 Jahre übernommen werden.

Posen, 18. März. (Der Provinziallandtag) bewilligte einen größeren Beitrag für Vorarbeiten zum Oder-Warthe-Kanal, der erforderlich ist, wenn die Pläne zur wirthschaftlichen Hebung der Provinz erfolgreich sein sollen.

Posen, 18. März. (Die Sachsengängerei) aus dem Osten nach dem Westen ist seit einigen Tagen im vollen Gange. Die Leute sehen dieses Jahr durchweg besser gekleidet als früher aus. Nicht bloß die Sonderzüge sind mit diesen Sachsengängern überfüllt, sondern auch die gewöhnlichen Züge. Auf einzelnen Stationen war der Andrang besonders in den letzten Nächten so überraschend stark, daß die Leute viele Stunden warten mußten, ehe die nöthigen Wagen gestellt werden konnten. Allem Anscheine nach wird sich heuer die Zahl der Sachsengänger, meist kaum erwachsene Leute, auf etwa 60 000 Personen allein aus unserer Provinz belaufen. Unsere Arbeitgeber beziehen, da die Russen nur schwer zu erlangen sind, Arbeiter aus Galizien.

Janowitz, 20. März. (Das 2828 Morgen große Ansiedelungsgut Janowitz) wird jetzt besiedelt. Es ist in 27 Parzellen von verschiedener Größe getheilt, welche zwischen 1,2 und 5,1 Hektar schwanken. Der Zuzug von Ansiedlern ist sehr rege. Täglich treffen Leute, meistens Württemberger und Sachsen, zur Besichtigung der Ländereien hier ein. Auch das zuletzt gekaufte Dombrowo wird schon besiedelt.

Kolberg, 20. März. (Nettelbeck-Gneisenau-Denkmal.) Im Sitzungssaale des Rathhauses ist gegenwärtig der Entwurf des Bildhauers Georg Meyer-Steglitz zu dem geplanten Nettelbeck-Gneisenau-Denkmal aufgestellt. Auf hohem Sockel, das unter dem Stadtwappen die Inschrift trägt: „Nettelbeck und Gneisenau, Kolberg 1807“ erheben sich die beiden wohlbekannten Heldengestalten. Der Entwurf stellt den denkwürdigen Moment dar, in welchem sich die beiden durch Handschlag geloben, zur gemeinsamen Vertheidigung Kolbergs treu zusammenzuhalten. Das Denkmal ist durchaus einfach und würdig gedacht, wie es diesen beiden Gestalten aus großer Zeit nur angemessen ist.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 23. März 1663, vor 136 Jahren, wurde zu Lübeck Aug. Hermann Francke geboren, ein echter Christ, obschon von den starren Dogmatikern seiner Zeit verfolgt. Auf Gott und gute Menschen bauend, schuf er, mit nichts beginnend, unter aufopfernder Mitwirkung seiner Freunde Neubauer und Elers, das Waisenhaus, Pädagogium, die lat. Realschule, die Bürger- und Armenschule, und als nutzbringende Anstalten eine Buchhandlung, Buchdruckerei und Apotheke in Halle a. S. Im Hofe des Waisenhauses steht seit 1826 das eherne Standbild des werkthätigen Menschenfreundes, der am 8. Juni 1727 in Halle starb.

Thorn, 22. März 1899.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Caspar, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 172, in das Inf.-Regt. Nr. 176 versetzt. Treichel, Leutnant im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Oberleutnant befördert. Lequis, Lt. im Rhein. Fußart.-Regt. Nr. 8, in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. Marbach, Lt. im Fußart.-Regt. Nr. 11 zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen den Hauptleuten und Kompagniechefs Schunck, Mohaupt, im Fußart.-Regt. Nr. 11 und Müller, Raffauf, im Fußart.-Regt. Nr. 15. Machatius, Oberlt. im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, vom 1. April d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Spandau kommandirt. Im Beurlaubtenstande: Schnitzker, Lt. der Res. des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 (Altenburg), zum Oberleutnant befördert. Thau, Oberlt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirkes Thorn, zum Hauptmann, Schürmann, Hopp, Lts. der Res. des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 (Danzig), zu Oberleutnants, Lux, Vizefeldw. im Landw.-Bezirk Deutsch-Krone, zum Lt. der Res. des Fußart.-Regts. Nr. 11 befördert.

— (Die nächsten theologischen Prüfungen) bei dem westpreußischen Konsistorium beginnen am 20. April.

— (Eine Kollekte) zum besten der Berliner Stadtmission findet im Mai in Westpreußen statt. Am Palmsonntag wird eine Kollekte für den westpreußischen Provinzialverein für innere Mission abgehalten.

— (Gausängerfest des Weichselgau-Sängerbundes.) Für das am 17. und 18. Juni in Mewe stattfindende Gau-Sängerfest des Weichselgau-Sängerbundes ist nunmehr im einzelnen das folgende Festprogramm festgestellt worden: Am 17. Juni, abends 8 Uhr: Delegirten-Versammlung im „Deutschen Hause“. Darauf Garten-Konzert und Vorträge der Liedertafel. Am 18. Juni, von 8 bis 10 Uhr: Empfang der Gäste und Begrüßungsschoppen im Vereinslokale bei A. Klein. 11 Uhr: Generalprobe. 12½ Uhr: Bannerweihe (vor dem Rathhause). 2 Uhr: Mittagessen im „Deutschen Hause“. 3½ Uhr: Festzug durch die Stadt und Ausmarsch nach dem Schützenplatz. 4½ Uhr: Beginn des Konzertes. Abends: Geselliges Beisammensein und Tanz. Jedem theilnehmenden Vereine ist ein Einzelgesang gestattet. An Gesammt-Chören gelangen zur Aufführung: 1) „Sei du mit mir“, mit Orchester-Begleitung. 2) Podbertsky, „Friedrich Rothbart“, mit Orchester-Begleitung. 3) Möhring, „Wie hab' ich sie geliebt“. 4) Zenger, „Hymne an das Feuer“. 5) Schönsee, „Westpreußen-Sang“.

— (Die Abtheilung Thorn der deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet am Freitag den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, einen Herrenabend im Fürstenzimmer des Artushofes, zu dem die Mitglieder der Abtheilung freundlichst eingeladen werden. Es sollen an diesem Abende die Beziehungen Englands und Frankreichs zu Egypten und zum Sudan erörtert werden, welche ja vor nicht langer Zeit in der Foschoda-Angelegenheit bald zu einem schweren Streitfall zwischen diesen beiden Mächten geführt hätten. Den Bericht hat Herr Hauptmann Röhrich übernommen.

— (Herr Georg Berka) hat auch in Marienwerder ꝛc. darauf verzichtet, einen Vortrag über sein lenkbares Luftschiff zu halten, da ihm die entstehenden Kosten zu groß sind. In einigen Orten Ostpreußens hatte er schon gesprochen. Es scheint, daß er das Problem des lenkbaren Luftschiffes gelöst zu haben glaubt.

— (Besitzwechsel.) Durch Vermittelung der Firma Wolf Tilsiter in Bromberg hat der Gutsbesitzer Herr J. Makowski in Subkau das Rittergut Adl. Kruszyn im Kreise Strasburg Wpr. käuflich erworben.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Waldau, Kreis Rosenberg, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Skrzeczka zu Dt. Eylau.) Stelle zu Dollnik, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektion zu Flatow.) Stelle zu Skoszewo, Kreis Konitz, kathol. (Kreisschulinspektor Block zu Brutz.) Stelle zu Lipowitz-Räumung, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.) Lehrerinstelle zu Culmsee, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.) Lehrerstelle an der Volksschule zu Dt. Krone (Magistrat Dt. Krone.)

Mannigfaltiges.

(Prosit!) Vor kurzem ereignete sich in Zabrze OS. folgendes, in mancher Beziehung charakteristisches Geschichtchen. Ein dortiger Rechtsanwalt wechselte die Wohnung und ließ während des Umzuges eine Flasche Eau de Quinine, womit er seinem Haarwuchs nachzuhelfen pflegte, unverwahrt stehen. Nachher entdeckte er, daß die polnischen „Umzugsmänner" ihm das Haarwasser heimlich ausgetrunken hatten; sie mochten es wegen des spirituösen Duftes und der eleganten Flasche für einen besonders feinen Liqueur gehalten haben. Als der Rechtsanwalt das Erlebniß einem hiesigen Kollegen mittheilte, konnte dieser mit einer ähnlichen Erzählung aufwarten; ihm war bei seinem letzten Umzuge eine Flasche mit denaturirtem Spiritus leergetrunken worden. Als er die Leute dann fragte, wie ihnen das Zeug geschmeckt habe, antwortete einer treuherzig: „Ganz gut, Panie Rechtsanwalt, — blos ten przękloty Waldmeister! — —" Sie hatten Maibowle zu trinken geglaubt, und „blos der gerwünschte Waldmeister" war dabei nicht vanz nach ihrem Geschmack gewesen.

(Der verstorbene Parlamentarier Bamberger) hinterläßt, wie dem „Lok.-Anz." gemeldet wird, ein ganz bedeutendes Vermögen. Dieses wird, da er als kinderloser Wittwer gestorben ist und falls bei der Testamentseröffnung keine weiteren, auf die Hinterlassenschaft bezüglichen Bestimmungen vorgefunden werden, zu gleichen Theilen seinen drei noch am Leben befindlichen Geschwistern zufallen. Es sind dies der Bankier Heinrich Bamberger in Paris, Rudolph Bamberger in Mainz und eine in Eschwege wohnende Schwester.

(Ein herrliches Weinlager) ruht in den tiefen Kellern des Mittelbaues des königlichen Schlosses in Berlin, welcher die beiden inneren Höfe scheidet. Hier lagern Rheinweine aus der Zeit König Friedrich Wilhelm's I. Derselbe wird nur zu den berühmten Sylvester- und Fastnachts-Punschen benutzt. Friedrich der Große verschmähte die Rheinweine. Er behauptete, sein Vater habe davon das Podagra bekommen. Der alte Fritz trank vorzugsweise Bergerac mit Wasser. Friedrich Wilhelm II. bevorzugte den Sekt, Friedrich Wilhelm III. trank wenig und meist Moselwein, Friedrich Wilhelm IV. liebte den Schaumwein. Kaiser Wilhelm I. trank Moselwein, und so blieb der 150jährige Rheinwein ein kostbarer Lagerhüter.

(Raubmordversuch.) Der Arbeiter Wilhelm Mittag in Berlin, in dem Quergebäude des Grundstückes Ritterstraße 110 bei Bordach wohnend, hat Dienstag Mittag um 3 Uhr der Wittwe Bordach und ihrem Sohn Willy mit einem Beil schwere Wunden am Kopfe beigebracht und ist darauf unter Mitnahme eines Regulators entflohen. Die beiden Verletzten sind in das Krankenhaus am Urban gebracht worden.

(Von der „Bulgaria".) Die an Bord der „Ascania" in Hamburg eingetroffenen Passagiere der „Bulgaria" haben dem „Hamburgischen Korrespondenten" in ausführlichster Weise ihre Erlebnisse während der Fahrt auf der „Bulgaria" mitgetheilt. Die Passagiere loben in begeisterten Worten die brave Mannschaft, die fast übermenschliches leistete. Wie es in dem Bericht weiter heißt, ist es nur der pflichttreuen Hingebung und dem todesmuthigen Verhalten der ganzen Besatzung, sowie der vorzüglichen Bauart des Schiffes zu danken, daß die „Bulgaria" vor dem fast sicheren Untergange bewahrt blieb. Bei allen Rettungsarbeiten haben die Passagiere nach besten Kräften mitgeholfen. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie theilte den Passagieren mit, daß allen das in New-York entrichtete Passagegeld zurückerstattet werden solle als Entschädigung für die Dienstleistungen, denen sich die Passagiere während der schweren Fahrt der „Bulgaria" unterzogen hatten. Bei ihrer Ankunft in Hamburg sandten die Passagiere ein längeres Dankschreiben an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie, in welchem sie ihren innigsten Dank für die große Fürsorge der Gesellschaft Ausdruck geben.

(Eine gräßliche Familientragödie) wird aus Dresden gemeldet. In der Nacht zu Mittwoch brachte die 43jährige Ehefrau des früheren Pferdebahnkondukteurs Röder in Abwesenheit ihres Mannes ihre 4 Kinder im Alter von 11, 5 und 4 Jahren bezw. 4 Wochen durch Gift ums Leben. Nach der That stürzte sich die Mörderin in die Elbe. Der Beweggrund der That soll in seit längerer Zeit bestehender Beschäftigungslosigkeit des Mannes zu suchen sein.

(Ein Riesen-Diebstahlsprozeß) hat vor der Strafkammer in Mannheim seinen Anfang genommen. Auf der Anklagebank befinden sich nicht weniger als 37 Personen. Es handelt sich um den im Großen betriebenen Diebstahl von Getreidesäcken. Die Zahl der ermittelten gestohlenen Säcke beläuft sich auf 130 000, jedoch ist mit der größten Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß sie in Wirklichkeit eine noch viel größere ist.

(Die erste deutsche Kolonialschule) wird am 1. April auf der Domäne Witzenhausen bei Kassel eröffnet werden. Die Schule ist ins Leben gerufen worden, um Wirthschafts- und Plantagenbeamte, Pflanzer, Viehzüchter, Kaufleute, welche in die Kolonien übersiedeln wollen, so vorzubereiten, daß sie sich schnell und leicht in die Verhältnisse unserer Kolonien einleben und einfinden können. Die Lehrfächer umfassen praktische und theoretische Landwirthschaft, Bodenchemie, Tropenhygiene, Feldmeßkunde, sowie Handelsrecht, Staatshaushaltskunde, Kultur- und Religionsgeschichte. Die Kolonialschüler sollen in dem Geiste erzogen werden, daß sie sich draußen jederzeit ihres Berufes, Vorkämpfer deutscher Tüchtigkeit und Pfleger deutscher Gesittung zu sein, voll bewußt bleiben.

(Der muthige Storch.) Die Zeitschrift „Natur und Haus" bringt in ihrer neuesten Nummer folgenden Bericht über höchst merkwürdige Beobachtungen aus dem Thierleben: In einem kleinen Privatthiergarten bei Bonn befindet sich eine Gruppe junger, ziemlich entwickelter Löwen mit erwachsenen Hyänen zusammen in Dressur. Da ich die Wehrhaftigkeit des Storches schon wiederholt zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte, so machte ich den Vorschlag, zu versuchen, wie sich Gevatter Langbein einem Löwen gegenüber verhalten würde, und sprach die Ansicht aus, daß eine gemeinsame Dressur wohl zu ermöglichen wäre. Obwohl der dortige Löwenbändiger, ein erfahrener Dompteur, bedenklich das Haupt schüttelte, wurde der Versuch dennoch unternommen. Zunächst wurde Gevatter Langbein allein in den geräumigen Dressurkäfig gelassen, fühlte sich dort bald heimisch und schritt gravitätisch in seinem Zwinger umher. Jetzt wurde die Verbindungsthür geöffnet und zuerst der jüngste der Löwen eingelassen. Er stutzte ob des ungewohnten Anblicks. Bald jedoch wurde die Katzennatur in ihm lebendig, und langsam, erregt mit der Schwanzspitze wedelnd, nähert er sich dem Storche. Dieser sträubt beim Anblicke des Raubthieres sofort die Halsfedern und beginnt laut und anhaltend zu klappern. Wiederum stutzt der junge Wüstenkönig — die seltsame Gestalt und das noch seltsamere Geräusch sind ihm neu — aber nur einen Augenblick, dann nähert er sich von neuem seiner vermeintlichen Beute. Der Storch, der die nahe Gefahr erkennt, giebt es auf, seinen Feind einzuschüchtern, läßt das Klappern, richtet sich hoch auf, breitet die Flügel aus und erwartet den Angriff. Kaum ist der Löwe auf ca. 1 Meter Entfernung herangekommen, als der Storch plötzlich im hohen Satze auf den Löwen zuspringt und ihm blitzschnell einen kräftigen Schnabelhieb oder besser Stoß versetzt. Der Löwe prallt verblüfft zurück, dreht sofort um und springt mit größter Geschwindigkeit durch den Zwinger der entgegengesetzten Seite zu, in seiner Erregung die Käfigstäbe emporstrebend. Langsam nur beruhigt er sich und beobachtet mißtrauisch und respektvoll den ruhig umherstolzirenden Storch, der den halben Käfig als sein Gebiet zu betrachten scheint. Jetzt wird der zweite Löwe hereingelassen. — Dasselbe Spiel — Stutzen einerseits, Federsträuben und Geklapper andererseits, nur versucht dieser Löwe sein Opfer im Rücken zu fassen. Der Storch hat jedoch seinen Feind längst durchschaut und dreht ihm beharrlich den Schnabel zu. Jetzt hebt der Storch den Kopf hoch empor, die Flügel werden ausgebreitet — ein Sprung — ein Stoß, und der Löwe rast entsetzt von dannen. So geht es fünf Mal; jedesmal erscheint ein etwas größerer Löwe. Einzelne wagen, das erste Mal zurückgeschlagen, einen zweiten Angriff, jedoch mit demselben negativen Erfolge. Schließlich liegen alle fünf Löwen dicht am Ausgange des Käfigs und betrachten ängstlich unseren Vogel, der mit stolzen Schritten sein behauptetes Gebiet durchschreitet. Am zweiten Tage versuchen noch zwei Löwen, den lästigen Vogel anzugreifen, und ernten wohlgezielte Schnabelhiebe. Am dritten Tage ist der Storch vollkommen Herr der Situation, die Löwen gehen ihm ängstlich aus dem Wege, und er scheint sich kaum noch um sie zu kümmern.

(Promotion eines Blinden.) Vor einigen Jahren ereignete sich in Frankfurt a. M. am Kaiser Friedrich-Gymnasium der seltene Fall, daß ein blinder Schüler das Reifezeugniß erlangte. Richard Hohenemser bestand die Prüfung damals mit glänzendem Erfolge. Inzwischen hat er in Berlin und München Philosophie studirt, und dank seiner unbeugsamen Willenskraft ist es dem eifrigen Jünger der Wissenschaft gelungen, auch in diesem Theil seiner Laufbahn das erstrebte Ziel zu erreichen, er hat beim Abschluß seiner Studien den Doktorgrad magna cum laude erworben.

(Erdstoß.) In Zara machte sich Donnerstag früh 7 Uhr 15 Minuten ein starker Erdstoß bemerkbar.

(Das Ballabenteuer eines Bürgermeisters.) Ein amüsantes Geschichtchen, dessen Held der Bürgermeister einer kleinen Stadt im Norden Englands ist, macht gegenwärtig in englischen Blättern die Runde. Besagtes Stadtoberhaupt, ein lebenslustiges Männlein in den besten Jahren, erschien auf dem letzten der alljährlich von ihm veranstalteten Maskenbälle in einem Kostüm, zu dem ein Paar anschließende Kniehosen gehörten. Zum Unglück erwiesen sich die Pantalons als etwas gar zu knapp für seine stattliche Figur, und so geschah es denn, während der gelinden Kraftanstrengungen, die ein flotter Walzer erforderte, daß die Nähte des heimtückischen Kleidungsstückes gerade dort nachgaben, wo sie am allernothwendigsten zusammenhalten sollten. Der entsetzte Bürgermeister machte sich schleunigst seine Gattin ausfindig, die als Frau mit praktischen Instinkten sofort ein Etui mit Nadeln und Zwirn aus den geheimnißvollen Tiefen ihres Kleides an das Tageslicht beförderte und ihren erröthenden Eheherrn in ein kleines, unbenutztes Gemach führte. Hier entledigte er sich schnell der geplatzten Beinkleider, und der Schaden war schon beinahe reparirt, als zwei Damen den Korridor entlang kamen, die es unzweifelhaft auf dasselbe gerschwiegene Zimmerchen abgesehen hatten. Der geängstigte Bürgermeister stürzte zur Thüre, um den Riegel vorzuschieben; dieser wollte jedoch nicht funktioniren, und der Schlüssel steckte von außen. Weder eine Decke noch ein Mantel oder dergleichen war in dem Raum zu erspähen, und resignirt wollte das wenig würdevoll dreinschauende Stadtoberhaupt alles über sich ergehen lassen, als seine resolutere Ehehälfte ihn beim Arm ergriff und zu einer anderen Thüre hinausdrängte, die sie dann eiligst schloß. Im nächsten Moment aber hörte sie Fußtritte und Faustschläge gegen diese Thüre dröhnen, und in der ungestüm Einlaß begehrenden Stimme erkannte sie die ihres Gatten. Derselbe war in den Ballsaal gerathen, wo sein plötzliches Auftauchen in einem so veränderten Kostüm naturgemäß die größte Sensation erregte.

(Das Befinden Kiplings.) Wie aus New-York gemeldet wird, ist Rudyard Kipling durch seine Frau vom Tode seines Töchterchens Josephine unterrichtet worden. Er hatte in den letzten Tagen so oft nach der Kleinen gefragt, daß er infolge der ausweichenden Antworten Verdacht schöpfte und unruhig wurde. Daher beschlossen die Aerzte, ihm von dem schweren Verluste Kunde zu geben. Er empfindet den Tod des kleinen Mädchens, das er sehr liebte, schwer, aber sein Leben ist durch diese Erschütterung nicht mehr gefährdet. Täglich laufen noch aus aller Welt Anfragen nach seinem Befinden ein.

(Die moderne Frauenbewegung) treibt wundersame Blüten, zumal in Amerika, wo die Frauen nicht um Gleichberechtigung zu kämpfen haben, weil sie ohnedies mehr Rechte als die Männer besitzen. Die neueste Kuriosität in dieser Richtung ist ein Antrag, den eine Frau Lindley in ihrer Eigenschaft als Delegirte eines Frauenvereins der gesetzgebenden Versammlung des Staates Newyork vorgelegt hat. Er geht dahin, ein Gesetz zu erlassen, welches das Küssen als ungesund und unmoralisch verbietet.

(„Das neueste aus Klondyke".) Die letzte Nummer der in Dalton-City erscheinenden Zeitung bringt — wenn man den New-Yorker Blättern glauben darf — unter anderem eine recht charakteristische Anzeige und Empfehlung des neuesten dort errichteten Hotels. In der Hausordnung dieses urgemüthlichen Etablissements heißt es: „Wenn die Herren Reisenden Revolverschüsse auszutauschen belieben, so wollen sie gefälligst achten, daß nicht Hausbedienstete oder unbetheiligte Gäste getroffen werden. Beschädigungen, welche dabei an Geschirr, Möbeln, Fensterscheiben verursacht werden, sowie die etwaigen Begräbnißkosten sind sofort gutzumachen. Im Hotelbureau werden übrigens Lebens- und Unfallversicherungen ausgefertigt. Beschwerden über Bedienung werden nicht angenommen; das Personal ist bewaffnet, und die Reisenden können jede Beschwerde mit dem Schuldigen selbst austragen. Jeden Sonnabend ist Ball. Bloßfüßigen ist der Eintritt nicht gestattet."

(Schlau.) Ein hübscher, aufgeweckter Junge spaziert kürzlich in den Laden eines Newyorker Kaufmanns. „Ich möchte sechs Pfund Zucker, zu vier Cent das Pfund, haben," liest er von einem Zettel ab. „Schön," entgegnete der Verkäufer, „das macht 24 Cents." — „Elf Pfund Reis, zu sechs Cent das Pfund." — „Sechshundsechszig Cents." — „Sechs Viertel Bohnen, zu sechszehn Cents das Quart." — Sechsundneunzig Cents." Und in dieser Weise geht es fort: Drei Pfund Stockfisch, zu soundsoviel, vier Pfund Thee, fünf Büchsen Tonatos, sieben Büchsen eingemachte Birnen, und zum Schluß sagt der Junge: „Geben Sie mir die Rechnung über alles". Der Kommis stellt die Rechnung aus und giebt sie dem Besteller mit der Frage, ob seine Mama ihm das Geld mitgegeben habe oder der Betrag angeschrieben werden solle. „Meine Mama hat mich garnicht hergeschickt," sagt der Junge triumphirend, sobald er die Rechnung in der Hand hat, „es ist blos eine Rechenaufgabe, die ich mir von jemand machen lassen wollte."

(Der Schutzmann Kiefer) in Köln a. Rh., welcher s. Z. ein unschuldiges Mädchen verhaftete, wurde im Disziplinarverfahren zu einer Arreststrafe von zehn Tagen verurtheilt. Kiefer wird in die Schutzmannschaft wieder eingestellt werden.

(Selbstmord einer Familie.) Die 33jährige Frau Génin in Nessimh bei Lyon, deren Mann kürzlich in ein Irrenhaus gebracht werden mußte, da er plötzlich vom Verfolgungswahn erfaßt worden war, wurde am Mittwoch in ihrem Hause erhängt aufgefunden. In dem Nebenzimmer entdeckten die herbeigeeilten Nachbarn die entseelten Körper der beiden Kinder der Selbstmörderin, die der Kohlenoxydvergiftung erlegen waren.

(Wieder einer!) Der jüdische Viehhändler Händel in Landsberg wurde von der Strafkammer wegen Betruges zu 9 Monaten Gefängniß und 600 Mk. Geldstrafe bezw. weiteren 60 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Verurtheilte wußte einen Fleischermeister aus Zanzin zum Acceptiren eines Wechsels über 3000 Mk. zu überreden, wodurch R. um den ganzen Betrag kam.

(Ertrunken.) Infolge Kenterns eines Bootes ertranken bei Iffenzheim drei junge Leute aus Plittersdorf im Rhein.

(Gefallene Größen.) Der ehemalige Millionär und ungarische Großgrundbesitzer Szeczy, der durch seine verschwenderische Lebensweise gänzlich herabgekommen war, wurde in der Nacht zu Freitag in Szegedin auf einem Einbruchsdiebstahl betroffen und verhaftet. — In Budapest verhaftete die Polizei eine Betrügerbande, deren Haupt der ehemalige Reichstagsabgeordnete und jetzige Zollrevisor Koloman Szecsogyi ist. Die Bande brachte seit langer Zeit zurückgestellte Postwerthzeichen in Verkehr, wodurch die Postverwaltung um große Beträge geschädigt worden ist.

(Richter Lynch.) Aus Newyork meldet man der „Frankfurter Zeitung": Auf neun der Brandstiftung verdächtige Neger in Palmetto (Georgia) wurde von Weißen geschossen. Vier wurden getödtet und die anderen schwer verletzt.

(Ein Nachruf für die Fürstin Bismarck.) Eine Berliner Zeitschrift hatte einen Preis ausgesetzt für den treffendsten Nachruf auf die Fürstin Bismarck. In diesem Nachruf, welcher nicht unter vier und nicht über acht Zeilen umfassen durfte, sollte die Fürstin als Gattin, Mutter und Hausfrau gefeiert werden. Von den Bewerbern war einer der drei Preisgekrönten der frühere Schauspieler, jetzige Schützenwirth Paul Hambrock im benachbarten Schmargendorf. Der Nachruf lautet:

„An die Fürstin Johanna Bismarck.
Was Du der deutschen Frau als Vorbild bist gewesen,
Wie Du die Frau und Mutter hast in Dir vereint,
Das wird die Nachwelt aus den Worten lesen:
Ein Bismarck hat um Dich geweint."

(Ein kouragirter alter Herr) ist der 99 Jahre zählende älteste Einwohner von Treuen im sächsischen Voigtland, der noch als 98jähriger eine Reise nach Amerika zu seinem Sohne gemacht und gesund zurückgekehrt ist.

Der verborgene Schatz eines Banditen.

Das großartigste Unternehmen, welches die reiche Chronik der italienischen Briganten verzeichnet, verspricht binnen kurzem ein sehr interessantes Nachspiel zu erhalten.

Im Jahre 1864 wurde der ganze Bezirk Romagna durch den berüchtigten Banditen H. Passatore und seine Bande terrorisirt. Am letzten Tage des Karnevals fand nun eine Gala-Vorstellung im Theater in Forlimpopoli, einer Stadt von 20 000 Einwohnern, statt, und der ganze Adel und die große Gesellschaft des Distriktes versammelte sich zum Festspiele.

Als nach längerer Verspätung der Vorhang endlich stieg, standen auf der Bühne H. Passatore und seine Leute, die eine Reihe von blinkenden Gewehrläufen auf das verblüffte Auditorium gerichtet hielten. Der Chef der Truppe trat vor und erklärte den Anwesenden mit einer höflichen Verbeugung, daß ein Versuch zu entrinnen nutzlos sein würde, da alle Thüren bewacht seien; er und seine Leute würden sich die Freiheit nehmen, die Logen und die Parkettplätze zu besuchen, um alles vorhandene Geld und Schmuckwerk einzusammeln, und er hoffe mit Rücksicht auf die versammelte Damenwelt, daß die Sache mit aller Liebenswürdigkeit und ohne jeden Widerstand ablaufen werde. Und so geschah es. H. Passatore steckte durch diesen Streich beinahe zwei Millionen Franks ein und entrann mit seinen Leuten, ohne daß einem ein Haar gekrümmt worden war. Immerhin war dieses Stückchen selbst den faulen Behörden des päpstlichen Regimes zu stark, und er wurde gefangen genommen.

Der berühmte Prozeß zu Bologna gegen die 100 Briganten ist noch nicht vergessen. Bevor H. Passatore gefangen genommen wurde, gelang es dem großen Häuptling, seinen Antheil an der Beute in Höhe von 1 Mill. Franks in einem kleinen Gehölz zu verstecken.

Vor seinem Tode während langer Gefängnißhaft vertraute er das Geheimniß einem Mitgefangenen an.

Irgendwie ist das Geheimniß des Räubers an die Oeffentlichkeit verrathen worden; denn die Behörden haben jetzt selbst Fachleute damit beauftragt, an einem bestimmten Orte Nachgrabungen anzustellen.

Der Ort, wo die Suche stattfindet, welche die größte Aussicht auf Erfolg haben soll, ist nur wenige Schritte von der Villa Carducci's, des größten lebenden Dichters Italiens, entfernt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
21. März 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	160	132	—	122
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	152—153	133—134	128—137	124—131
Anklam	147	127	130	126
Danzig	150—156	131—133	135—140	124¹/₂—29
Elbing	—	—	—	—
Thorn	152—158	125—139	130—136	126—131
Culm	—	—	—	—
Breslau	142—159	130—140	125—145	123—130
Bromberg	150	129—130	118	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	157¹/₂	140¹/₂	—	144
Stettin Stadt	153	134	137	131
Posen	157	132	136	128

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 21. März 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—793 Gr. 158—161 Mk., inländ. bunt 737—756 Gr. 152—155 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 702—744 Gr. 131 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 107—117 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 100 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 104 Mark.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123—125 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,72¹/₂—4,25 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 9,82¹/₂ Mk. inkl. Sack Gd. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,77¹/₂ Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 21. März. Rüböl ruhig, loko 47. — Petroleum schwach, Standard white loko 6,80. — Wetter: Schön.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 9./3. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,20	15,40
Weizengries Nr. 2	14,20	14,40
Kaiserauszugmehl	15,40	15,60
Weizenmehl 000	14,40	14,60
Weizenmehl 00 weiß Band	12,—	12,20
Weizenmehl 00 gelb Band	11,80	12,—
Weizenmehl 0	8,—	8,20
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,60	4,60
Roggenmehl 0	11,40	11,60
Roggenmehl 0/I	10,60	10,80
Roggenmehl I	10,—	10,20
Roggenmehl II	7,20	7,40
Kommis-Mehl	9,20	9,40
Roggen-Schrot	8,40	8,60
Roggen-Kleie	5,—	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	14,—	14,—
Gersten-Graupe Nr. 2	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	10,—	10,—
Gersten-Graupe Nr. 6	9,50	9,50
Gersten-Graupe grobe	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	8,50	8,50
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 21. März.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	15	00	15	50
Roggen	"	12	00	12	70
Gerste	"	12	00	13	50
Hafer	"	12	00	13	50
Stroh (Richt-)	"	3	60	4	00
Heu	"	5	00	—	—
Erbsen	"	15	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	70	2	00
Weizenmehl	"	6	60	12	00
Roggenmehl	"	6	40	10	60
Brot	2¹/₂ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	00
Schweinefleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	50	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	00
Butter	"	1	90	2	40
Eier	Schock	2	60	2	80
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	50	—	80
Schleie	"	1	20	—	—
Hechte	"	1	00	1	20
Karauschen	"	1	20	—	—
Barsche	"	—	60	1	00
Zander	"	1	40	1	60
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	—	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	—
Spiritus	"	1	40	—	—
" (denat.)	"	—	45	—	—

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Geflüget und Zufuhren von Landprodukten mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Wirsingkohl 5—15, Weißkohl 15—25, Rothkohl 5—15, Blumenkohl 40—60 Pfg. pro Kopf, Sellerie 10—15 Pfg. pro Knolle, Meerrettig 5—20 Pfg. pro Stange, Aepfel 20 bis 30 Pfg. pro Pfund, Mohrrüben 5 Pfg. pro Pfund, Neunaugen 50 Pfg. pro Pfd., Puten 5,00—8,00 Mk. pro Stück, Gänse 3—5 Mk. pro Stück, Enten 4,00—6,00 Mk. pro Paar, Hühner 1,30—2,00 Mk. pro Stück, Tauben 70—75 Pfg. pro Paar.

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie

3. Klasse. Ziehung am 21. März 1899 (Vorm.).

(Schluß.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt)

(Ohne Gewähr. B. H.)

96 317 80 498 562 (200) 72 74 807 11 44 938 63 1034 88 95 127 60 338 49 2041 135 342 405 25 594 815 33 69 3188 (200) 245 92 527 48 54 92 618 700 846 954 4017 28 189 247 383 402 92 544 700 51 851 63 90797 5012 284 319 (200) 54 668 84 781 951 6124 30 61 436 37 527 83 88 713 26 66 865 927 (200) 68 7021 256 757 99 826 (200) 8214 73 84 374 505 87 651 93 776 904 39 50 73 94 9169 371 564 (3000) 619 734 867 959 90

10022 85 248 718 94 905 11034 184 280 520 632 709 15 852 90 94 12146 257 379 485 602 36 13042 315 71 443 522 623 35 74 845 905 3976 14004 25 29 74 244 411 80 702 24 81 832 15026 67 92 173 83 299 305 10 28 38 400 33 594 785 96 16007 14 26 271 320 48 473 504 46 680 862 912 17023 159 256 80 313 406 21 (500) 88 655 56 819 18171 (200) 87 237 483 94 526 636 726 884 90 19013 41 135 90 238 89 374635 905

20098 145 67 276 437 64 84 596 637 46 (200) 706 21115 57 248 301 25 45 72 417 517 617 46 76 770 96 980 22069 106 76 241 51 313 30 488 96 525 88 89 859 23137 40 78 325 457 99 514 90 712 37 64 976 24009 90 165 236 413 522 651 726 99 843 25034 142 234 405 702 84 927 95 26000 34 56 72 178 267 560 653 72 82 98 702 71 950 70 27167 388 94 (500) 476 616 28017 21 112 13 62 69 239 96 417 538 632 787 887 905 84 29057 160 89 92 518 72 744 63 873 917 20

30093 127 51 99717 801 949 70 31238 384 493 515 58 620 99 750 823 32007 318 52 59 439 561 941 48 33038 78 279 311 38 44 78 486 95 553 646 859 79 968 58 34101 226 80 306 86 419 88 501 69 626 96 860 35121 309 510 627 45 770 875 901 53 36086 272 395 456 558 661 65 37177 265 413 60 545 38107 96 389 508 10 67 94 748 818 94 39014 205 7 81 306 19 50 409 64 78 529 36 666 816 20 58 905 42 71

40098 147 337 48 55 90 571 613 753 64 808 26 41056 156 73 240 400 41 533 793 987 42025 205 (500) 27 63 357 67 782 (300) 43062 75 154 392 405 712 30 866 44017 123 203 68 442 778 899 45008 72 137 480 92 685 702 929 46169 408 41 (200) 550 86 630 821 924 66 77 47066 88 162 64 286 406 (200) 82 549 780 (200) 911 48108 29 91 324 823 935 49003 113 20 287 429 58 96 568 73 82 743 56

50145 288 453 584 669 832 51072 147 469 74 522 44 56 634 95 795 52034 70 266 720 820 995 53003 30 54 176 83 396 467 89 564 72 611 64 779 864 (1000) 925 54092 103 267 347 518 24 65 646 855 55448 90 664 746 91 56033 150 384 460 647 64 84 773 907 50 64 57057 117 434 743 869 936 72 58372 (300) 478 507 13 56 710 23 53 59 889 945 46 59013 44 207 43 68 331 (200) 83 410 92 540 678 852 993

60031 68 109 65 206 83 471 78 506 94 770 828 60 71 927 (200) 61016 112 373 87 409 12 81 84 547 787 803 14 62058 191 96 200 12 56 342 82 420 (500) 3 733 87 867 63096 345 494 506 12 71 680 906 90 (500) 97 64295 337 403 88 531 35 86 666 94 770 (200) 65085 137 227 69 329 680 778 807 66001 229 438 570 (200) 653 706 90 826 67084 88 108 209 95 387 412 80 632 708 950 68011 112 281 315 463 79 82 542 675 92 814 52 942 69318 92 (200) 410 29 500 631 85 772

70130 412 810 97 991 71070 189 278 72046 93 117 84 341 412 574 648 850 73205 467 709 26 (200) 65 855 959 74006 63 73 153 205 7 12 28 42 51 77 549 751 (300) 75134 219 736 975 89 97 76344 462 562 97 611 703 41 958 77008 146 64 81 89 208 26 352 74 95 78034 209 45 590 645 737 847 79084 284 410 716 909

80277 400 822 75 933 81026 70 231 448 61 549 760 962 90 82040 189 299 300 440 606 16 (200) 20 750 77 83084 170 84 228 42 (200) 43 436 587 697 715 17 52 84076 114 30 322 25 (200) 37 338 41 490 563 814 15 33 80 85117 35 (200) 47 272 80 445 652 702 804 991 86077 220 468 536 804 87053 67 77 80 108 269 79 429 34 678 838 42 53 98 88079 84 (200) 431 36 546 829 53 89038 72 91 115 27 323 678 863

90037 180 494 610 71 873 908 19 23 91136 240 448 591 610 71 72 987 92012 88 110 61 204 67 351 648 49 67 94 738 819 93069 209 56 320 50 63 461 518 74 613 36 39 86 710 51 883 94021 157 300 39 95 560 (300) 849 69 974 95034 53 142 88 252 399 597 672 729 854 96065 182 84 218 26 351 75 491 525 832 96 97075 (300) 204 43 46 307 9 63 469 91 647 90 728 829 98100 20 480 675 736 41 842 99000 259 445 505 49 (300) 619 771 81 82 805 972 98

100060 133 237 66 86 524 59 731 905 101198 241 42 (200) 563 92 769 (200) 868 983 102099 533 667 752 83 897 992 103072 76 134 72 343 406 552 95 772 906 104020 39 206 48 402 93 (200) 528 61 631 (500) 727 887 934 105088 110 65 302 434 783 106143 63 5 49 693 96 902 107147 211 22 408 14 15 626 76 768 817 108157 69 82 451 513 640862 66 997 109114 65 257 426 867 909

110170 251 64 349 498 549 852 934 89 111094 (500) 11 99 5217 370 94 490 694 785 98 859 907 46 112265 604 748 844 113291 467 82 597 99 642 50 86 88 736 857 984 114008 208 312 30 530 33 742 802 907 115014 91 302 408 51 526 40 713 52 819 90 974 87 116095 141 55 404 505 640 96 799 117062 160 224 55 333 559 76 624 31 903 118029 35 223 59 421 551 618 723 89 829 954 119090 127 (200) 35 229 84 335 50 486 88 544 49 770 93 961

120014 55 105 258 301 49 78 95 438 541 77 121243 305 698 717 893 122169 259 426 520 24 688 898 123025 41 335 830 124005 138 51 226 469 572 609 713 49 125042 273 387 462 620 884 963 126263 760 813 947 57 127004 83 191 346 76 437 65 544 93 (200) 934 128172 298 345 535 661 773 814 18 129043 68 107 209 72 418 506 89 604 69 94 745 833 85

130006 67 359 69 465 68 642 84 (200) 713 891 97 131004 65 138 97 98 366 87 860 940 46 86 132006 169 408 44 609 69 97 733 53 800 50 903 41 133040 90 375 465 79 (300) 562 63 99 689 836 134107 28 238 41 314 416 19 97 503 34 667 876 96 985 135018 168 233 51 437 76 587 136052 129 423 500 68 87 663 (1000) 731 979 137058 95 223 57 460 548 656 850 915 20 138057 242 89 383 519 637 799 865 948 54 77 139051 70 (200) 107 518 647 883 918

140019 (300) 29 88 118 82 208 390 437 50 (200) 52 541 (200) 664 713 74 75 141017 20 183 269 78 96 331 441 612 865 81 142109 657 70 777 83 86 87 899 9 9 60 143170 458 617 50 57 717 21 (200) 76 801 35 61 905 6 46 144585 764 826 33 91 915 17 50 145214 395 414 75 583 84 626 40 702 146041 65 269 94 436 583 653 738 50 804 147044 57 114 43 (200) 73 232 86 94 301 94 440 521 66 675 706 860 77 935 148228 97 337 716 901 51 149094 335 95 400 55 541 649 814 967

150404 71 535 41 607 950 151145 69 357 573 797 969 152004 113 254 604 153209 310 551 804 (200) 56 154021 157 313 474 529 56 619 26 34 730 48 862 155012 243 355 65 498 528 603 19 56 72 (200) 750 (200) 863 989 156077 166 302 34 431 907 28 33 157108 80 368 404 5 546 635 853 94 158058 159 282 372 438 643 724 75 99 821 159087 168 249 323 66 414 798 967

160065 121 70 230 54 343 (500) 528 67 612 81 782 936 65 161327 44 489 672 (200) 717 808 77 982 162119 559 668 899 900 12 163053 83 (1000) 99 119 26 326 51 474 (300) 669 706 853 92 164025 26 194 306 53 414 81 567 641 828 71 75 165015 122 434 57 530 36 52 85 672 757 88 90 950 166221 328 442 667 802 167006 171 288 312 55 440 504 8 44 945 91 168027 175 76 203 341 440 59 502 83 636 (15000) 40 972 97 169191 304 410 28 545 632 788 812 47 961

170085 217 360 602 97 773 805 171049 183 201 15 330 565 638 855 172015 16 32 104 65 376 424 547 660 721 871 90 993 173290 381 439 89 708 73 174087 188 202 455 (200) 640 42 765 72 813 19 915 175061 173 248 98 330 86 90 430 518 42 792 802 78 966 176055 64 146 480 641 82 742 44 69 177002 533 600 786 872 979 87 178073 107 8 231 363 439 90 522 29 73 628 741 845 179068 86 128 333 408 555 79 86

180007 67 116 46 222 30 44 412 639 46 789 (500) 809 13 908 181002 52 61 73 113 336 452 75 518 656 815 918 182005 23 327 73 81 564 71 685 97 714 928 90 183061 126 279 325 441 54 64 646 726 52 813 (200) 99 979 184000 85 139 395 511 45 640 61 (200) 95 721 35 840 72 185067 141 56 214 61 317 20 28 37 47 448 595 683 721 186127 259 322 80 786 913 187236 315 401 14 19 46 79 89 188024 90 97 117 263 65 387 98 424 570 676 83 801 75 189008 119 48 76 226 27 (200) 312 458 509 696 785

190003 9 (200) 97 108 51 66 80 521 61 668 80 747 975 99 191112 78 265 73 80 441 574 682 912 37 44 192170 79 324 424 623 193117 20 (200) 429 568 79 83 669 780 953 77 194229 35 361 448 503 32 47 652 55 83 754 195225 61 352 85 88 533 41 53 55 94 99 682 741 93 867 (300) 73 87 196008 164 97 274 391 460 61 95 686 91 725 837 907 13 197012 137 61 779 902 198296 303 483 520 881 199003 9 61 149 74 93 300 510 57 701 47 815 30 69 77 958 (1000) 72 74

200059 94 157 225 32 360 81 470 835 927 201031 277 (500) 367 436 506 63 664 832 979 96 202056 99 190 346 49 78 648 708 985 203011 275 366 448 569 613 820 (200) 53 924 204031 164 70 (300) 218 366 575 (200) 97 608 70 75 705 879 205370 612 701 845 75 91 908 206122 383 466 533 657 75 762 864 92 207035 75 113 325 41 592 622 722 61 807 50 92 972 208007 40 47 67 145 93 376 80 464 577 671 700 209025 70 185 250 465 97 511 687 996

210034 35 154 439 750 832 69 968 80 211015 127 38 434 583 753 212130 208 466 569 774 861 93 213097 213 50 463 557 74 657 76 739 896 919 96 214108 244 97 621 40 708 803 34 (200) 51 930 215056 116 87 309 87 95 (300) 497 530 57 (300) 610 822 99 216135 274 406 955 71 73 217273 326 80 408 42 575 79 85 698 747 218099 285 94353 451 528 58 73 614 83 706 812 42 66 219113 26 44 46 78 263 81 402 508 38 40 761 64 88 930 56 62

220117 43 275 79 431 530 601 (300) 32 (200) 85 786 910 176 221025 60 106 12 62 218 37 71 366 92 538 601 60 (200) 719 93 823 52 62 915 (200) 222020 70 110 206 501 49 849 93 913 55 223052 220 74 (200) 377 408 25 549 75 640 91 723 989 224000 4 148 262 89 317 67 456 589 691 722 834 38 225049 94 139 201 29 379 455 88 (200)

Nicht nur des Geldpunktes wegen

sollte in allen Familien Kathreiner's Malzkaffee verwendet werden, sondern hauptsächlich auch seiner gesundheitlichen Vorzüge halber. Infolge seiner patentirten Herstellungsweise schmeckt er auch unvermischt vorzüglich, als Zusatz macht der „Kathreiner" den Bohnenkaffee im Geschmack voller und dabei bekömmlicher, indem er dessen aufregende Wirkung wesentlich abschwächt.

Bekanntmachung.

Die Hilfsförsterei Guttau (bisher vom Hilfsförster v. Lojewski bewohnt) nebst Garten und 1,766 ha (ca. 7 Morgen) gutes Ackerland soll vom 1. April d. Js. ab auf 3 Jahre verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf **Mittwoch den 22. d. Mts. vormittags 9 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht, aber auch vorher in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) eingesehen bezw. von demselben abschriftlich bezogen werden können.

Thorn den 11. März 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fischereinutzung in dem sogenannten todten Weichselarme zwischen dem Winterhafen und dem Kanal, welcher von der Ulanenkaserne nach der großen Weichsel führt, soll auf 3 Jahre und zwar vom 1. April 1899 bis dahin 1902 öffentlich meistbietend verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf **Sonnabend den 25. März vormittags 10 Uhr** im Oberförsterzimmer des Rathhauses anberaumt.

Die Bedingungen können auch vorher im **Bureau I** des Rathhauses eingesehen werden.

Thorn den 11. März 1899.

Der Magistrat.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 der **Bedingungen über Abgabe von Gas** in Erinnerung; derselbe lautet:

„Wer sein Lokal aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Comtoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine, von einem andern benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet.

Thorn den 16. März 1899.

Der Magistrat.

Ausschreibung
von
Pflaster-Arbeiten.

Die Ausführung von rund 1826 qm. Rundsteinpflaster mit Materialienlieferung an Stelle des jetzt vorhandenen Sommerweges an der Chaussee von Bahnhof Schönsee nach Stadt Schönsee (Stat.: 21,887 bis 22,539) soll an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, oder werden gegen Erstattung von 2 Mark Porto- und Schreibgebühren versandt.

Versiegelte und mit der Aufschrift: „Pflasterung der Bahnhofstraße Schönsee" versehene Angebote auf Ausführung dieser Arbeit nehme ich bis zum

8. April d. Js.

entgegen.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Briesen Westpr., 12. März 1899.

Der Kreisbaumeister.
Januszewski.

Zur Saat:

Sommer-Roggen,
Johanni-Roggen,
Hafer, Gerste,
frühe Erbsen,
Wicken, Lupinen,
Senf, Seradella,
Roth- und Weißklee,
Thymothee,
Schwedisch Klee,
Rüb- u. Leinkuchen,
Weizen- und Roggen-Futtermehl,
Kainit,
Thomasmehl,
Chilisalpeter
Superphosphat
offerirt billigst

H. Safian.

Aufruf!
Kaiser Wilhelm I.-Denkmal.

Der 22. März, der Geburtstag unseres geliebten, hochseligen Kaisers Wilhelm, steht vor der Thüre.

Infolge unseres früheren Aufrufes sind für die Errichtung eines ihm geweihten Denkmals bereits über 9000 Mark an Beiträgen eingegangen.

Diese Summe kann aber nur den Grundstock bilden; zur Ausführung gehören bei weitem größere Mittel.

Wir richten daher nochmals an alle Freunde und Gönner unseres Vorhabens die herzliche Bitte, an unsern Schatzmeister Herrn Weingroßhändler **Hermann Schwartz jun.** hier oder an die Geschäftsstellen der hiesigen Zeitungen weitere Beiträge abführen zu wollen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird in den hiesigen Zeitungen quittirt werden.

Thorn den 15. März 1899.

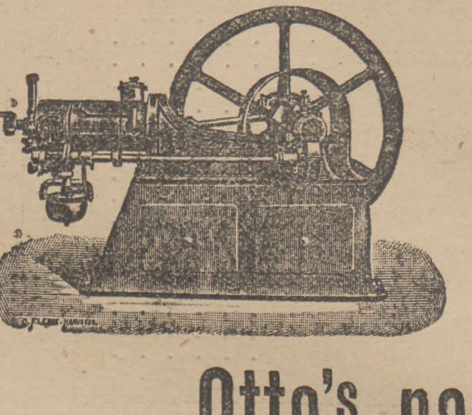
Der geschäftsführende Ausschuß.



Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen wirken unerreicht bei Störungen des Magens, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit, Körperschwäche, Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden und deren Folgen: Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, Mattigkeit usw. Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen sind kein Geheimmittel. Bestandtheile: Conchinin, Pepsin je 1,0, Goldschwefel 4,0, Eisenoxyd 5,0, Aloëextrakt 5,0, Extrakt aus gleichen Th. Baldrian-, Angelika- und Nelkenwurzel, Pomeranzen und Nußblätter, Kamillen, Jesuitenthee u. Schafgarbe, durch Ausziehen u. Eindampfen bereitet, genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt. In keinem Haushalte sollen Tacht's Magenpillen fehlen. Deren regelmäßiger Gebrauch ist von wahrhaft segensreicher Wirkung, hebt das Allgemeinbefinden u. steigert die Lebens- u. Schaffensfreudigkeit in hohem Maaße. Nervöse, sowie auch Personen, die eigentlich nicht sagen können, was u. wo es ihnen fehlt, die die Geduld ihrer Umgebung auf die härtesten Proben zu stellen pflegen, werden bei regelmäßigem Gebrauch von Tacht's Pillen in kurzer Zeit ganz andere Menschen! Die Wirkung ist prompt und überraschend. Doch hüte sich das kaufende Publikum vor Nachahmungen u. verl. ausdr. die echten Tacht's Magenpillen. Zahlreiche Anerkenn.- u. Dankschreiben. Käuflich in [illegible] Preise von Mk. 1.— pro Schachtel. Wo nicht, direkt v. Apotheker Ed. Tacht, [illegible]

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.

Anfertigung nach Maaß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Größte Auswahl in Musterkollektion.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.



Die
beste und billigste
Betriebskraft
für das Kleingewerbe
sowie die
Landwirthschaft
ist
„Otto's neuer Motor"
für Leuchtgas-, Generatorgas-, Benzin-, Petroleum-, Acetylen-Betrieb.

Ueber 45000 Motoren mit mehr als 200000 Pferdekräften im Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Filiale: Danzig.
Vertreter für Thorn:
Herren **Born & Schütze, Mocker-Thorn.**

Erste große Dampfwäscherei und Plätterei.
Spezialität: Gardinenspannerei.
Preise der feinen Wäsche für Waschen und Plätten:

1 Paar Stulpen	8 Pf.
1 Vorhemd	8 Pf.
1 Stehkragen	4 Pf.
1 Umlegekragen	5 Pf.
1 Oberhemd	25 Pf.

Wäsche nur zum Plätten dementsprechend **billiger.**
Schon gewaschene Gardinen werden jederzeit zum Spannen angenommen.

Maria Kierszkowski
Brückenstr. 18, part. geb. Palm. Brückenstr. 18, part.

Empfehle und suche zu jeder Zeit Forst- und Wirthschaftsbeamte, Kommis, Ober- und Servirkellner, Köche, Kellnerlehrlinge, Portier, herrschaftliche Diener, Hausdiener u. Kutscher, Knechte, Laufburschen, Vögte, Gärtner, Stellmacher, Schmiede, Lehrlinge jeder Branche, Wirthinnen, Stützen, perfekte Köchin, Kochmamsell, Jungfern, Stubenmädchen für Hotel, Stadt und Land, Verkäuferinnen, Buffetfrl., Erzieherinnen, Bonnen, Lehrmädchen, jeder Branche, Dienstmädchen für Landwirthe, alle nur mit guten Zeugnissen. Stellung erhält jeder schnell überall hin. Meldungen mündlich oder schriftlich.

St. Lewandowski, Agent,
Thorn, Heiligegeiststr. 17, I.

Sämmtliche Reparaturen an Fahrrädern
werden sachgemäß und billig ausgeführt durch

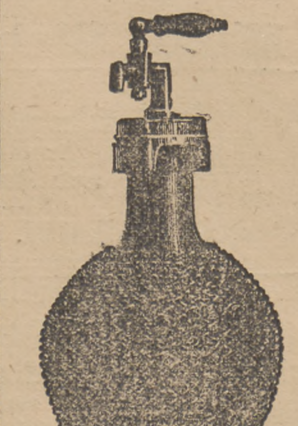
Görnemann,
Büchsenmacher.
Familienhaus am Culmerthor.

Herren-Anzüge
nach Maaß von 24 Mk. an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber und gutsitzend
F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppernikusstraße 23.

Alte und neue
Möbel
werden reparirt und aufpolirt zu billigen Preisen bei
Heinrich, Tischlermeister,
Mauerstraße 36.
Daselbst kann 1 Lehrling eintreten.

Bier-Versandt-Geschäft
F. Grunau, Thorn, Baderstrasse Nr. 28,

empfiehlt folgende Biere in Gebinden, Siphons und Flaschen:



Königsberger Wickbold.

Helles Märzenbier	36 Fl. 3,00 Mk.,	im Siphon, 1, 2 und 5 Ltr. Inh., Ltr.	35 Pf.
Münchener à la Pschorr	30 Fl. 3,00 Mk.,	„ „ 1, 2 „ 5 „ „ „	40 Pf.
Export à la Kulmbacher	30 Fl. 3,00 Mk.,	„ „ 1, 2 „ 5 „ „ „	40 Pf.

Erlanger Brauerei Gebr. Reif.

Hell Export	18 Fl. 3,00 Mk.,	im Siphon, 1, 2 und 5 Ltr. Inhalt, Ltr.	50 Pf.
Dunkel Export	18 Fl. 3,00 Mk.,	„ „ 1, 2 „ 5 „ „ „	50 Pf.

Siechenbier, Brauerei J. G. Reif.

18 Fl. 3,00 Mk., im Siphon, 1, 2 und 5 Ltr. Inhalt, Ltr. 50 Pf.

Frauenburger Mumme.

Infolge seines hohen Malzgehalts vorzüglich geeignet für Blutarme, Reconvaleszenten, sowie schwächliche Personen. Aerztlich empfohlen. ½ Liter-Flasche 15 Pfg., 25 Flaschen 3,50 Mark.

Onon
das Beste zur Selbstdarstellung von
COGNAC.
Probesendung 4 Fl. M. 5,— Compl. Postcolli 15 Fl. für 30 Ltr. Cognac M. 15, einschl. Porto u. Kiste gegen Nachn. nur direkt vom Erfinder und alleinigen Fabrikanten
Arnold Kürten, Solingen.

Villa Clara,
parterre 8 Zimmer, Badestube, Zubehör, großer Vorgarten; 1 Treppe 6 Zimmer, Balkon, Badestube, Zubehör; daselbst Stallungen, Remisen, Burschenräume, im ganzen oder getheilt, vom 1. April zu vermiethen. Näheres Brombergerstraße 78, part.

Herrschaftliche Wohnung
von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör vom 1. April d. Js. zu vermiethen. Anfr. Brombergerstraße 60 im Laden.

1. Etage mit Balkon
Breitestraße 34
per 1. Oktober zu vermiethen.
Justus Wallis.

1 gut renov. Wohnung
von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdestall von sogleich oder später zu vermiethen
Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Die von Herrn Hauptmann Gurlitt innegehabte
II. Etage,
Bromberger- und Hofstraße-Ecke, ist versetzungshalber sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau Hass, Brombergerstraße 98.

Wohnung
von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermiethen. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

Herrschaftliche Wohnungen
von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Brombergerstr. 82,
7 Zimmer, Badezimmer und reichl. Zubehör, Pferdestall, Burschengelaß und Garten, sofort zu vermiethen.

Baderstraße 7
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermiethen. Zu erfragen das. 2 Trp.

Glacé- und Uniform-Handschuhe
in recht haltbarem Leder empfiehlt
Handschuh-Fabrikant C. Rausch.
Geneigter Beachtung meiner Glacé- u. Uniform-Handschuh-Wäscherei
Schulstraße 19 Culmerstraße 7.

1 gr. möbl. Vorderzimmer
zu vermiethen Bachestraße 10, part.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.